

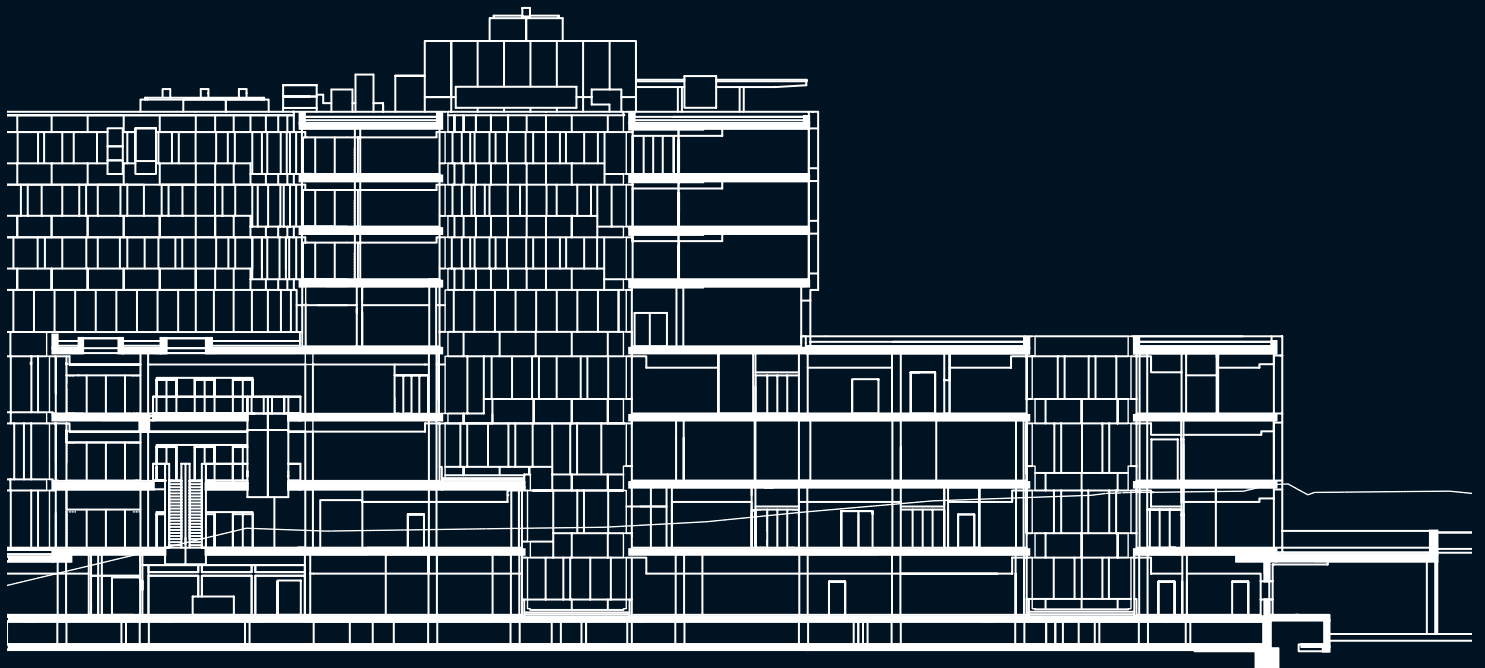
Bauen mit
neuen Lösungen

Geschäftsbereich
Schweiz

 **Lindner**

Projektbuch

Kantonsspital Baden

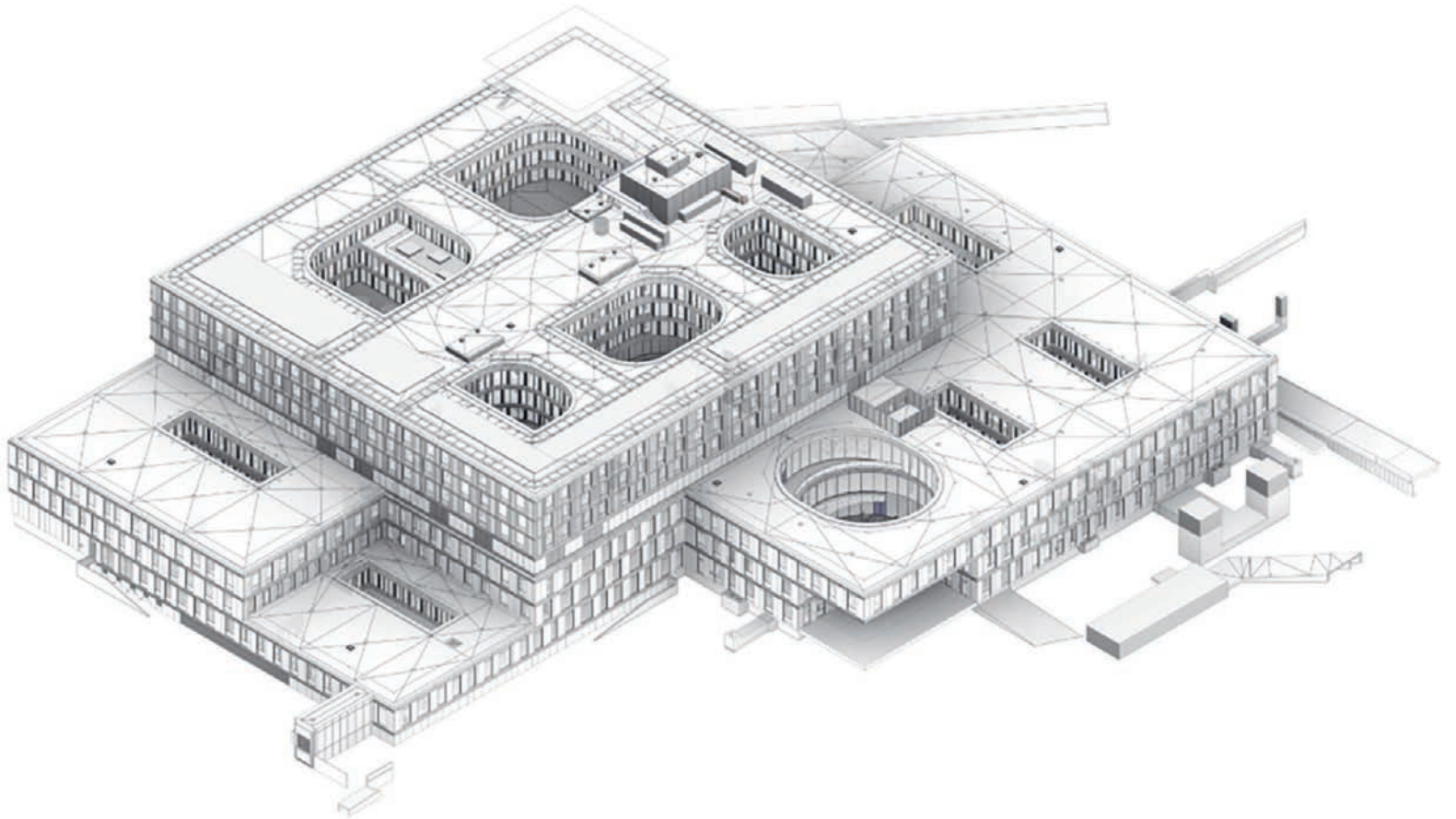


Zum Erfolg braucht man drei Dinge:
Können, Fleiß und Glück.

Hans Lindner

«Zum Erfolg braucht man drei Dinge: Können, Fleiss und Glück.»

Ein Projekt für die Zukunft



Vorwort im Namen des Lindner Teams

Für uns ist das Kantonsspital Baden ein ganz besonderes Projekt. Nicht nur, weil es eines der bedeutendsten Bauvorhaben im Gesundheitswesen der Schweiz darstellt, sondern auch, weil wir hier unsere gesamte Expertise in Planung, Bau und technischer Innovation einbringen konnten. Systemprodukte in allen Varianten kamen zum Einsatz, um unterschiedlichsten Nutzungen und Raumanforderungen gerecht zu werden und so eine produktive und angenehme Umgebung zu schaffen.

Doch nicht nur die Vielfalt unserer Produkte und Leistungen war im KSB-Projekt gefragt, sondern auch unsere Stärke als eingespieltes Team, bestehend aus Projektleitern, Monteuren und Fachleuten. Nur durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und das hohe Mass an Professionalität jedes Einzelnen konnten wir zahlreiche Herausforderungen meistern und das Projekt erfolgreich umsetzen. Der Neubau dieses hochmodernen Spitals markiert einen Meilenstein in der medizinischen Infrastruktur und setzt neue Massstäbe in Sachen Effizienz, Funktionalität und Patientenwohl.

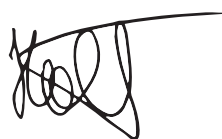
Mit einer Nutzungsfläche von 76'200 Quadratmetern auf acht Stockwerken bietet das neue Kantonsspital Baden nicht nur 30 % mehr Raum für medizinische Versorgung, sondern auch eine Umgebung, die nach den Prinzipien der «Healing Architecture» gestaltet wurde. Helle Innenräume, natürliche Materialien und sorgfältig abgestimmte Farben schaffen eine Atmosphäre, die sich positiv auf Patienten, Besucher und Mitarbeitende auswirkt. Das neue Kantonsspital Baden steht somit nicht nur für die moderne medizinische Versorgung der Zukunft, sondern auch für eine Architektur, die Gesundheit fördert und Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Dieses Buch soll unsere Verbundenheit mit diesem aussergewöhnlichen Projekt ausdrücken und einen Einblick in die vielseitigen Möglichkeiten des modernen Spitalbaus geben. Es ist auch eine Gelegenheit, Danke zu sagen: an alle Projektbeteiligten, die in zahlreichen Monaten der Abstimmung, Planung und Ausführung mit ihrem grossen Engagement zu diesem beeindruckenden Projekt beigetragen haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!



Stefan Wilhelm,
Niederlassungsleitung



Markus Kienöhl,
Projektleitung



Matthias Finsterwald,
Bauleitung



Stefan Wetzko,
Projektierer







Ein Blick in die Vergangenheit

Historie

Die Geschichte des Kantonsspitals Baden (KSB) reicht bis ins Mittelalter zurück und beginnt mit der Gründung des Agnesen-Spitals im Jahr 1349 durch Königin Agnes von Ungarn. Dieses von der Königin gestiftete Spital war über Jahrhunderte eine zentrale medizinische Einrichtung für die Stadt Baden und die umliegende Region. Die historische Bedeutung dieses Spitals als Gesundheitsdienstleister ist unbestritten und bildet den Ursprung des heutigen KSB.

Im Laufe der Jahrhunderte und mit den Fortschritten der medizinischen Wissenschaften wurde es immer deutlicher, dass die bestehenden Gebäude nicht mehr den Anforderungen einer modernen Gesundheitsversorgung gerecht wurden. So wurde das Agnesen-Spital 1883 abgerissen, um Platz für zeitgemässe medizinische Einrichtungen zu schaffen. Der Bau des heutigen Kantonsspitals Baden begann 1971 und stellte einen Wendepunkt in der medizinischen Versorgung der Region dar. Bei der Eröffnung des neuen KSB im Jahr 1978 wurde es von seinem damaligen Chefchirurgen als

«das schönste Spital der Schweiz» bezeichnet. Diese Aussage zeugte von der visionären Planung und dem Engagement, die in das Projekt eingeflossen waren und das KSB zu einem Vorreiter in der Region machten.

Doch mit dem stetigen Fortschritt in der Medizin wuchs auch der Bedarf an modernen, patientenorientierten Strukturen. Dies umfasste nicht nur die medizinische Ausstattung und Fachkompetenz, sondern auch die Schaffung einer patientenfreundlichen Umgebung, die den Heilungsprozess unterstützt. Im Frühjahr 2015 initiierte das KSB daher einen Projektwettbewerb für einen Neubau. Zwanzig Architektenbüros reichten ihre Entwürfe ein, und die Wahl fiel auf das Projekt «Agnes» von Nickl + Partner Architekten aus Zürich, eine Hommage an die historischen Wurzeln und eine Vision für die Zukunft.

Im Jahr 2016 wurde Lindner in die Architektenberatung involviert und konnte sich bedeutende Teile des Projekts sichern, was den Beginn einer intensiven Bauphase markierte.

Ursprünglich für lediglich ein Los vorgesehen, das sich auf Wandverglasungen konzentrierte, gelang es Lindner durch kompetente Beratung und überzeugende Offerten, seine Beteiligung deutlich auszuweiten.

Mit dem Spatenstich im August 2018 begannen die Bauarbeiten für das Herzstück des neuen Gesundheitscampus, der darauf abzielt, den veränderten medizinischen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Teilnahme an der öffentlichen Ausschreibung für die Systemtrennwände im Jahr 2020 sicherte Lindner den Gewinn von zwei von drei Paketen.

Die Herausforderungen, die mit dem Wechsel des Generalunternehmers und der Entscheidung gegen einen Planer einhergingen, führten zu einer Neuausrichtung vieler Gewerke. Durch den klassischen Zweitverkauf verschiedener Produkte konnte das Auftragsvolumen von Lindner auf insgesamt etwa 13 Mio. CHF gesteigert werden – ein Beweis für die Flexibilität und das Engagement aller Beteiligten.



Timeline

Von der Entstehung bis zur Einweihung

Die Entwicklung des neuen Kantonsspitals ist das Ergebnis eines langjährigen, sorgfältig gesteuerten Planungs- und Bauprozesses. Als Partner für den Innenausbau begleitete die Lindner Group zentrale Phasen der Realisierung und trug mit hoher Kompetenz und Verlässlichkeit massgebend dazu

bei, das Projekt termingerecht und in höchster Qualität umzusetzen. Das Ergebnis ist ein zukunftsorientiertes Gesundheitsgebäude, das den Anforderungen moderner Medizin nachhaltig gerecht wird.

2011

Entscheid für Neubau statt Sanierung

2012

Einführung neuer Spitalfinanzierung

2015

Start des Projektwettbewerbs für Neubau

2016

Siegerprojek «Agnes» von Nickl & Partner Architekten; Beginn Architektenberatung durch Lindner Group

2017

Einreichung des Baugesuchs

2018

Bewilligung des Baugesuchs; offizieller Spatenstich am 31. August

2020

Lindner Group erhält Auftrag für Lose 1 & 2

2021

Fertigstellung des Rohbaus; Beginn der Arbeiten an Deckenschürzen und Bodenschotten

2022

Beauftragung/Zweitverkauf für Brandschutzdecken, Leuchten, Möbel, Festverglasungen, Wandbekleidungen und Doppelböden

2023

Diverse Arbeiten wie Ersatzvornahme bei Trockenbauarbeiten und Akustikleistung durch MUTE+® Schallabsorber

2024

Neue Gebäudeübergabe im Dezember durch Ghisleni Partner AG

2025

Offizielle Eröffnung des Kantonsspitals Baden am 25. Februar; Umzug vom alten Spital abgeschlossen



Planung und Abwicklung

Devi, Bewerbung, Kalkulation, Offertphase und Bietergespräche

Der Weg der Lindner Group zum Kantonsspital Baden (KSB) begann lange vor der eigentlichen Ausschreibung und war geprägt von einer strategisch wichtigen und langjährigen Zusammenarbeit. Unsere Verbindung zum Projekt entstand durch die kontinuierliche Vorberatung und technische Unterstützung des Architekturbüros Nickl & Partner, sowohl in Zürich als auch in München. Diese intensive Partnerschaft ermöglichte es uns, frühzeitig Einfluss auf das Projekt zu nehmen und unsere Kompetenzen sichtbar zu machen.

Wesentliche Projektbeteiligte auf der Auftraggeberseite waren das KSB als Eigentümer, das Architekturbüro Nickl & Partner AG, die Ghisleni Partner AG sowie Amstein + Walthert Holding AG. Diese starke Allianz der Beteiligten ebnete den Weg für eine erfolgreiche Projektdurchführung.

Devi und Losstruktur

Die Ausschreibung des Projekts war in drei Lose unterteilt und benannte explizit die Glastrennwandsysteme Lindner Life Freeze 137 und Lindner Life Stereo 125 sowie gleichwertige Systeme. Diese Spezifikationen gaben uns einen erheblichen Wettbewerbsvorteil, da unsere Systeme in der Branche bereits bekannt und geschätzt waren.

Unsere Strategie bei der Ausschreibung war klar: Wir boten ein wirtschaftlich attraktives Angebot, das keine Kom-

promisse bei der Qualität machte und zugleich sämtliche bauphysikalischen Anforderungen – vom Schallschutz über den Brandschutz bis hin zu Statik und Erdbebensicherheit – erfüllte. Mit dieser Herangehensweise konnten wir zwei der drei Lose für uns gewinnen.

Nach dem Wechsel des Generalunternehmers wurden die Lose 1 und 2 an die Ghisleni Partner AG übertragen, die fortan die Projektabwicklung unterstützte.

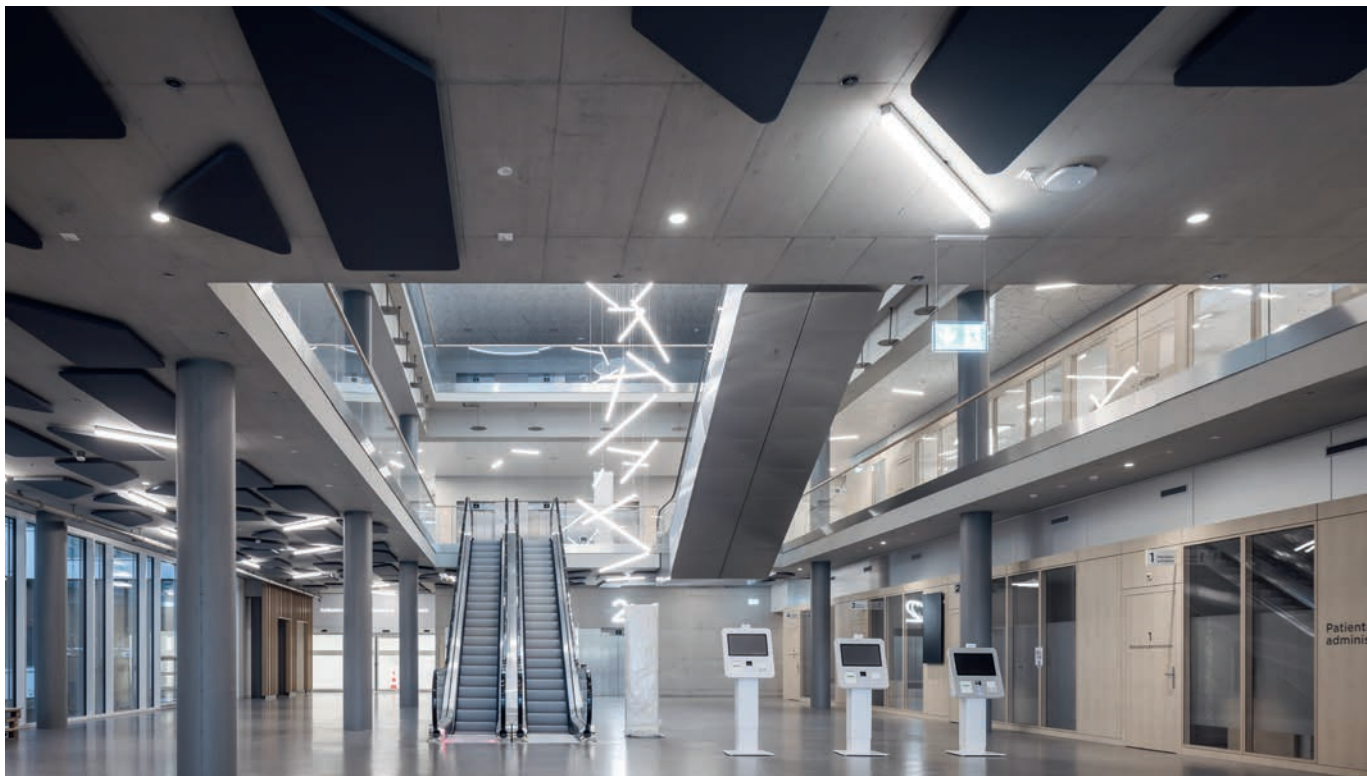
Bewerbung

Für Lindner gab es keine Zweifel bezüglich einer Teilnahme an der öffentlichen Ausschreibung. Die jahrelange Zusammenarbeit mit den Architekten und das Vertrauen, das wir gewonnen hatten, bildeten eine solide Basis für unser Engagement. Der Schritt zur Bewerbung war wohlüberlegt und folgte einem präzisen Plan: Die Möglichkeit, über die Plattform Simap, die für öffentliche Ausschreibungen in der Schweiz genutzt wird, das eigene Angebot einzureichen, wurde effizient genutzt, um die hervorragenden Chancen und das vorbereitete Team in die Startposition zu bringen.

Das über Simap publizierte Devis, wurde umfassend vorbereitet. Nach eingehender Analyse der Ausschreibungsunterlagen

folgte eine detaillierte Kalkulation, die Preisanfragen in der Fertigung, eine realistische Bewertung der Montagekosten sowie eine sorgfältige Risikoeinschätzung umfasste. Aufgrund der klar definierten Systemwandprodukte schätzten wir das Risiko anfangs als gering ein. Erst spätere Zusatzaufträge – insbesondere für Brandschutzdecken und Schreinerleistungen – brachten zusätzliche Herausforderungen mit sich.

Parallel dazu führten wir frühzeitig Abstimmungen mit potenziellen Nachunternehmern, insbesondere im Hinblick auf die Zusatzpakete. Die Kalkulation und die strategische Angebotsvorbereitung wurden massgeblich von Stefan Wilhelm, Markus Kienöhl und Alexander Frammersberger gesteuert.



Offertphase – zielgerichtet und überzeugend

Unser Ansatz war es, ein Angebot zu präsentieren, das wirtschaftlich nachhaltig und kostenbewusst ist und sich auf das bereits in der Planungsphase aufgebaute Vertrauen stützt. Diese Strategie zeigte Erfolg: Für Los 2 erhielten wir direkt den Zuschlag, während wir Los 1 nachträglich gewinnen konnten, nachdem der ursprünglich Erstplatzierte ausgeschlossen worden waren. Dies war ein bedeutender Erfolg, der durch das Engagement und die Professionalität unseres Vertriebsteams möglich wurde.

Ein zentraler Aspekt unserer finalen Angebotsabgabe lag in der Erfüllung bauphysikalischer Anforderungen, insbesondere beim Schall- und Brandschutz sowie bei statischen und seismischen Vorgaben. Während dieser Phase erwies sich die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Ghisleni Partner AG und der Amstein + Walthert Holding AG als entscheidend, insbesondere bei ergänzenden Aufträgen, die von unseren Partnern mit ihrer Expertise unterstützt wurden.

Bietergespräche

Die Bietergespräche, insbesondere im Hinblick auf die Zusatzaufträge, stellten eine anspruchsvolle, aber gleichzeitig faire und konstruktive Phase dar. Auf Seiten der Ghisleni Partner AG führten Maurizio Ghisleni und Katrin Bachmann die Gespräche, während die Lindner Group durch Stefan Wilhelm und Markus Kienöhl vertreten wurde.

Die Verhandlungen führten letztlich dazu, dass sich Lindner durch ein umfassendes Leistungsportfolio behaupten konnte. Die Möglichkeit, alles aus einer Hand zu bieten – von der Produktion bis zur erfahrenen Projektleitung – sicherte maximale Termin- und Kostensicherheit für den Bauherrn. Die gezielte Minimierung der Schnittstellen sowie die enge Verzahnung von Planung, Produktion und Montage erwiesen sich als entscheidender Mehrwert für das Kantonsspital Baden, sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus qualitativer Sicht.

Generalplanung

Die Generalplanung für das Projekt wurde durch die Ghisleni Partner AG mit Sitz in Zürich übernommen. In dieser Rolle verantwortete Ghisleni die übergeordnete Koordination sämtlicher Planungsdisziplinen und fungierte als zentrale Schnittstelle zwischen Bauherrschaft, Fachplanenden und ausführenden Unternehmen.

Mit Maurizio Ghisleni, Katrin Bachmann und Michaela Fischer als verantwortliche Ansprechpartner wurde eine strukturierte und zielgerichtete Planung sichergestellt. Durch die enge Abstimmung mit allen Projektbeteiligten sowie ein hohes Mass an Fachkompetenz trug die Ghisleni Partner AG massgeblich zur Qualitätssicherung und zur Einhaltung der Projektziele bei. Besonders in der Schnittstellenkoordination und bei der Integration zusätzlicher Leistungsbereiche zeigte sich die Stärke der Generalplanung.



Projektorganisation

Um das ambitionierte und komplexe Projekt erfolgreich umzusetzen, setzte die Lindner Group auf ein klar strukturiertes Projektmanagement. Von Beginn an waren die Zuständigkeiten eindeutig festgelegt, was eine effiziente Kommunikation, gestraffte Prozesse und eine enge Abstimmung mit der Bauherrschaft und allen Projektbeteiligten sicherstellte.

Verhandlungsführung in der Angebotsphase:

- Lindner SE, Arnstorf | Zweigniederlassung Opfikon, Schweiz: Stefan Wilhelm, Markus Kienöhl

Bietergespräche:

- Ghisleni Partner AG: Maurizio Ghisleni, Katrin Bachmann
- Lindner SE, Arnstorf | Zweigniederlassung Opfikon, Schweiz: Stefan Wilhelm, Markus Kienöhl

Vertrieb und Projektverantwortung:

Lindner Group

- Vertrieb: Stefan Wilhelm (mit Unterstützung vor Ort)
- Projektleitung: Markus Kienöhl
- Bauleitung: Matthias Finsterwald

Projektpartner Ghisleni Partner AG

- Generalplanung: Maurizio Ghisleni, Katrin Bachmann, Michaela Fischer

Montagepartner

- Plafondplan GmbH
- BDB Innenausbau GmbH
- Nachunternehmer: Obrist interior AG

Projektdokumentation

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektmanagements war die digitale Dokumentation über die Plattform Dalux, die von der Ghisleni Partner AG sowie der Amstein + Walthert Holding AG eingeführt und betreut wurde. Diese digitale Lösung gewährleistete volle Transparenz gegenüber der Bauherrschaft und allen Projektbeteiligten und ermöglichte auch in Spitzenzeiten einen flexiblen und effizienten Ablauf. Diese Organisationsstruktur ermöglichte es Lindner, die hohen Qualitäts- sowie die ambitionierten Termin- und Kostenziele des Projekts zuverlässig einzuhalten.



Zahlen, Daten, Fakten

Alles rund um das KSB

Höhe

32 m

Breite

170 m

Länge

140 m

Ausführungszeitraum

5 Jahre

Arbeitsplatzkapazität

3'500 Personen

Gebäudevolumen

350'000 m³

Geschossfläche

76'000 m²

Räume

2'800 Stück

Doppelboden (Technikräume)

48 Stück

Wandsysteme

1'006 m²

Deckensysteme

5'234 m²

Leuchten

1'817 Stück

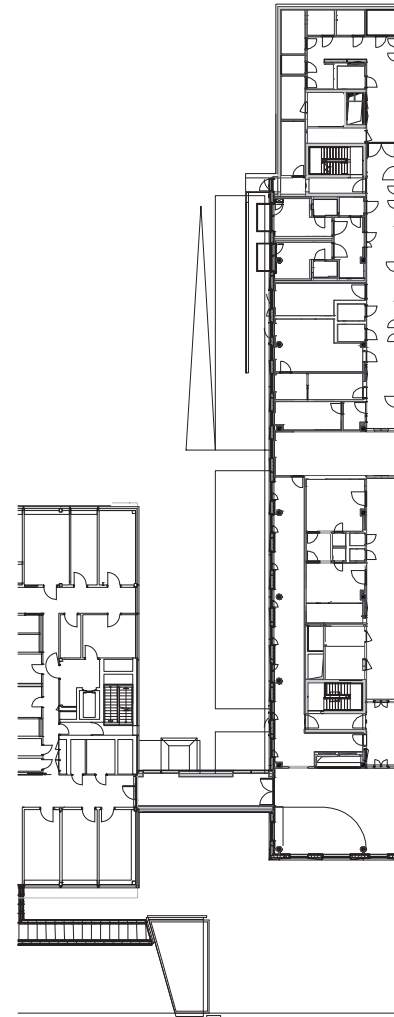


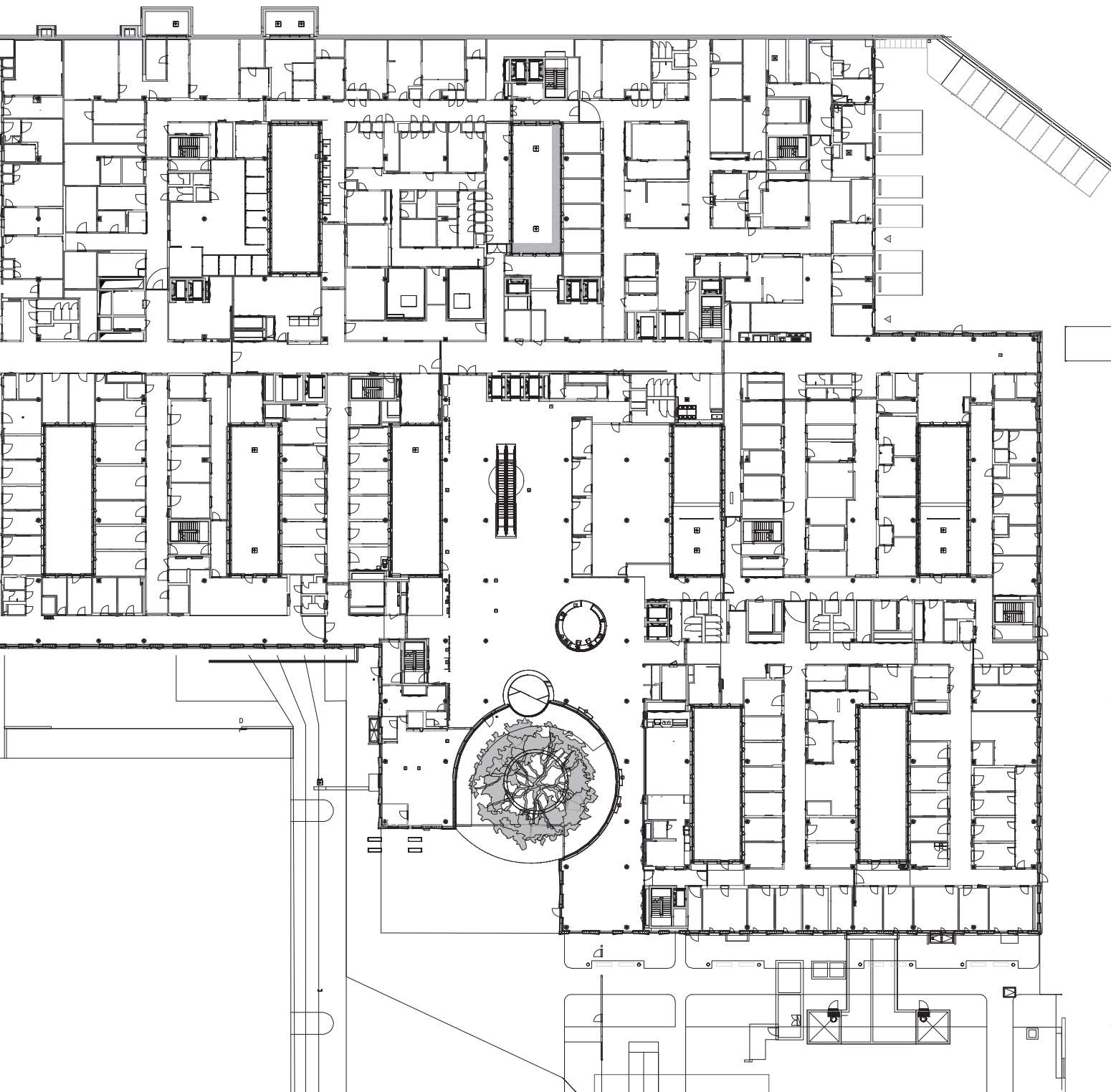
Erdgeschoss

Das Erdgeschoss bildet das zentrale Herzstück des Gebäudes und vereint Empfangs-, Warte- und Behandlungsbereiche unter einem Dach. Die grosszügige Eingangshalle heisst Besucher in einer offenen und einladenden Atmosphäre willkommen, während angrenzende Behandlungsräume höchste funktionale und sicherheitstechnische Standards erfüllen. In der Tagesklinik und der Ambulanz stehen moderne und effiziente Arbeitswelten im Fokus, die durch eine durchdachte Materialwahl und optimale Akustiklösungen ergänzt werden. Der Cafébereich schafft einen Ort der Begegnung und Erholung, während speziell angepasste Möbel im Wartebereich für Komfort und Struktur sorgen.

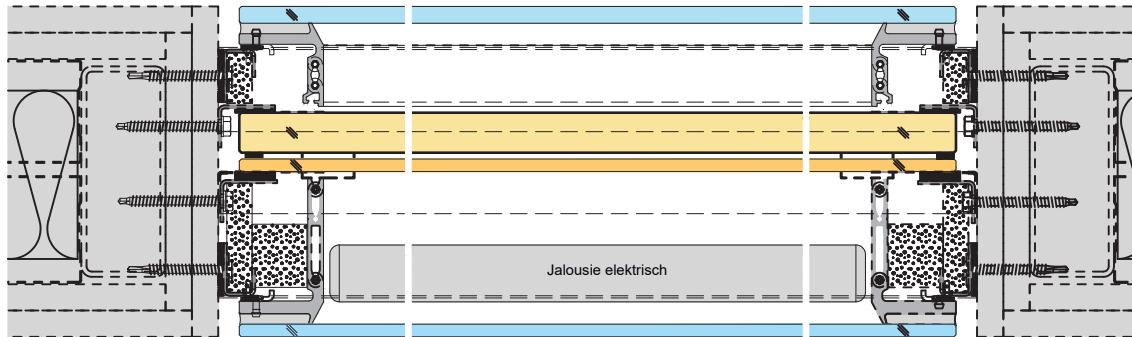
Ausgeführte Gewerke

- AST 42 Glasschiebetür in Lindner Life Freeze 137 EI 0
- Akustikwandbekleidung als Komplettleistung
- Doppelböden für Technikräume
- Brandschutzdecke EI 60 von oben und unten in den Korridoren
- Metalldecken EI 0 mit UK in Korridoren
- MUTE+® skin Deckenabsorber an Rohdecke
- Leitwände Typ A



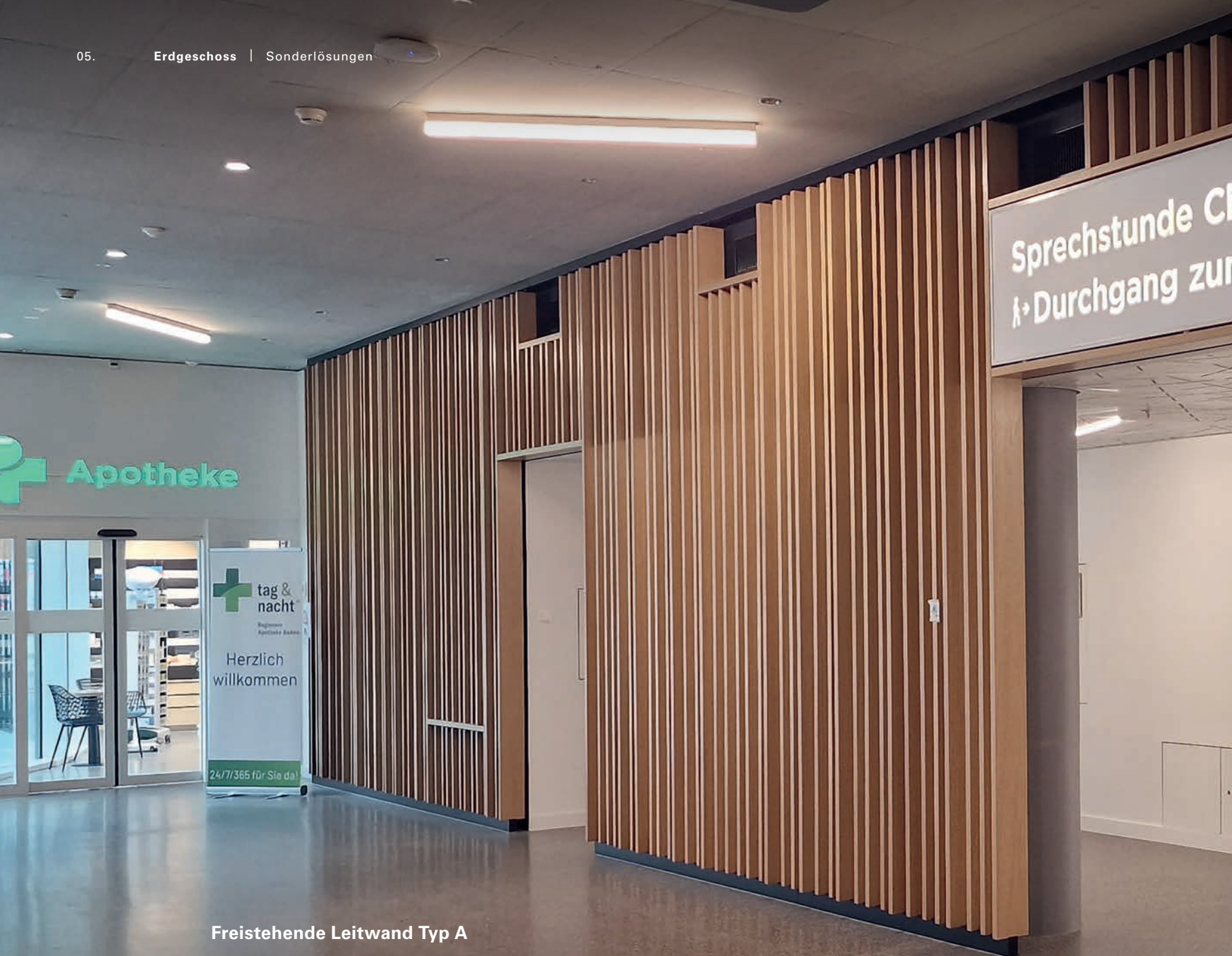






Lindner Life Freeze 137 mit Laserschutz

In den Behandlungsräumen, vor allem im Röntgenbereich und der Neonatologie, wurde eine hochspezialisierte Verglasung mit integriertem Laser- und Strahlenschutz verbaut. Diese Lösung gewährleistet den Schutz von Patienten und Personal, während innenliegende Jalousien eine flexible Lichtregulierung und Privatsphäre ermöglichen. Die Glasflächen tragen dazu bei, dass trotz technischer Anforderungen eine offene und helle Raumgestaltung erhalten bleibt.

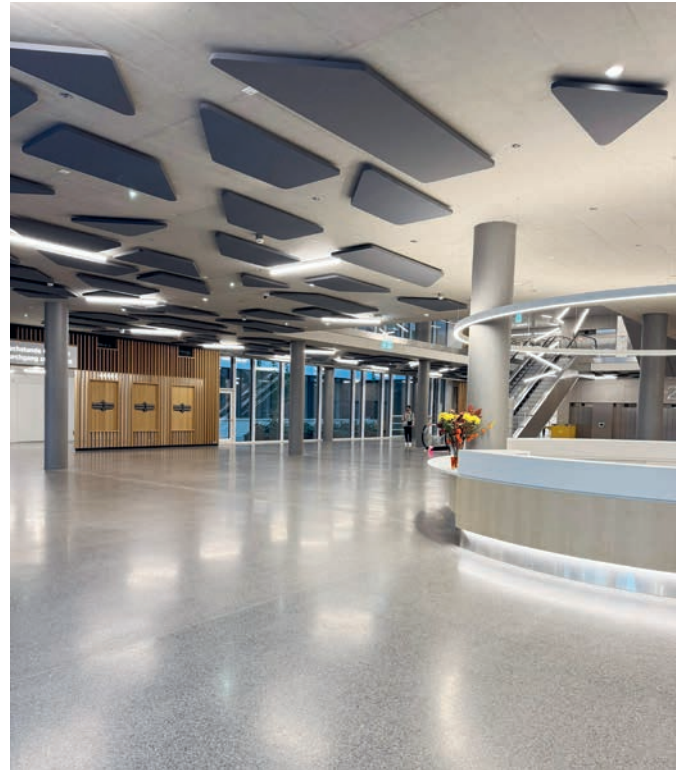


Freistehende Leitwand Typ A

Die freistehende Leitwand Typ A dient als klare Raumtrennung, ohne die Offenheit des Erdgeschosses zu beeinträchtigen. Gefertigt aus hochwertigen Holzlamellen, verbindet sie Design mit Funktionalität. Integrierte Monitore und brüstungshohe Revisionsöffnungen für Heizkreisverteiler ermöglichen eine einfache Wartung, ohne die ästhetische Wirkung der Wand zu stören.

Chirurgie
im Kubus





MUTE+® skin Deckenabsorber

Um die Geräuschkulisse der stark frequentierten Eingangshalle zu optimieren, kam MUTE+® zum Einsatz. Das Produkt ist ein leistungsfähiger Schallabsorber, der flexibel eingesetzt und auch als Deckenlösung verwendet werden kann. Im Kantonsspital Baden wurde MUTE+® direkt an der Rohdecke befestigt. Dank des digitalen 3D-Aufmasses konnte eine exakte Platzierung erfolgen, die sämtliche bauseitigen technischen Einbauten berücksichtigt. Die Lösung sorgt für eine angenehme Raumakustik und reduziert störende Schallreflexionen.



Interview

Stefan Wilhelm, Niederlassungsleitung

Erzähle ein bisschen was über dich und deine Laufbahn bei Lindner.

Meine berufliche Laufbahn begann bereits vor über 25 Jahren, im Jahr 2000, als ich meine Ausbildung zum technischen Zeichner in der HNL-West bei Lindner aufnahm. Diese Position hatte ich bis 2006 inne. Im selben Jahr wurde dann die Sparte Wand gegründet, in der ich bis 2015 als CAD-Konstrukteur arbeitete. Anschliessend wechselte ich Mitte 2015 in die Abteilung Schweiz, wo ich mich seitdem um den Vertrieb im Bereich Wand kümmere. Seit 2022 bin ich als Niederlassungsleiter für den Bereich Wand am Standort Opfikon in der Schweiz tätig.

Was kannst du uns über das Projekt erzählen?

Der KSB-Neubau «Agnes» sollte als Spital der Zukunft nicht nur auf medizinischer Ebene höchste Ansprüche erfüllen. In erster Linie sollte es ein Ort werden, in dem sich Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen. Zudem sollte das Spital zukunftsfähig sein und sich den technischen, medizinischen und logistischen Veränderungen leicht anpassen lassen. Das Projekt begann im Jahr 2020 und wurde mit Restarbeiten bis Herbst 2024 fortgesetzt. Die Fertigstellung und der Einzug erfolgten im September 2024.

Wie begann das Projekt des Kantons-ospitals für dich?

Meine Beteiligung an diesem Projekt begann bereits Anfang 2016 mit der Beratung der Architekten. Im Jahr 2020 beteiligten wir uns an der öffentlichen

Ausschreibung für die Systemtrennwände. Dabei konnten wir zwei von drei Paketen sichern, was einem Auftragsvolumen von etwa 1,4 Millionen CHF entsprach.

Wie haben sich die ursprünglichen Ziele und Visionen des Projekts im Laufe der Zeit entwickelt?

Das primäre Ziel bestand zunächst lediglich darin, den Auftrag für die Systemwände zu erhalten und diesen profitabel sowie zur Zufriedenheit des Kunden abzuwickeln. Nach einem Wechsel des Generalunternehmers und dem Ausscheiden des Architekten konnten wir durch den Zweitverkauf weiterer Produkte wie Holzwandbekleidungen, freistehende Holzlamellenwände, Möbel, Metalldecken, MUTE+®-Schallabsorber als Akustikdeckenlösung, Leuchten und Doppelböden zusätzliche Gewerke akquirieren, wodurch das Auftragsvolumen auf insgesamt etwa 13 Millionen CHF anstieg.

Gab es auch Schwierigkeiten oder Herausforderungen für das Lindner Team?

Ja, nach dem Wechsel des Generalunternehmers entstanden einige Herausforderungen. Ursprünglich war der Planungsprozess gut terminiert, doch die überraschenden Zusatzpakete führten zu Verzögerungen und erforderten kurzfristig einen planerischen Mehraufwand. Der enge Terminplan, verstärkt durch diese kurzfristigen Aufträge, stellte das Team zusätzlich vor Herausforderungen. Die Notwendigkeit einer rollenden Planung, die

sowohl intern als auch mit dem Generalunternehmer abgestimmt werden musste, sowie die baubegleitende Planung, die schnelle Anpassungen während der Bauausführung verlangte, erhöhten die Komplexität. Trotzdem meisterte das Team diese Herausforderungen durch Flexibilität und enge Zusammenarbeit.

Was zeichnet das Projekt für dich besonders aus?

Das Projekt zeichnet sich für mich vor allem durch den Einsatz massgeschneiderter Sonderlösungen aus, die speziell für das Spital entwickelt und hergestellt wurden, um die hohen Ansprüche des KSB-Neubaus zu erfüllen. Diese individuellen Lösungen unterstreichen die Innovationskraft und Flexibilität des Projekts. Zudem sind der enge Kontakt zu den Montagepartnern sowie die starke Kundenbeziehung mit dem Generalunternehmer und der Bauherrschaft hervorzuheben, was eine effiziente und zielgerichtete Umsetzung der Massnahmen ermöglichte. Schliesslich bietet auch der Zugewinn durch die Mehrleistungen einen erheblichen Mehrwert, der das Projekt nicht nur in Bezug auf Qualität und Funktionalität, sondern auch hinsichtlich langfristiger Effizienz und Nachhaltigkeit auszeichnet.



1. Obergeschoss

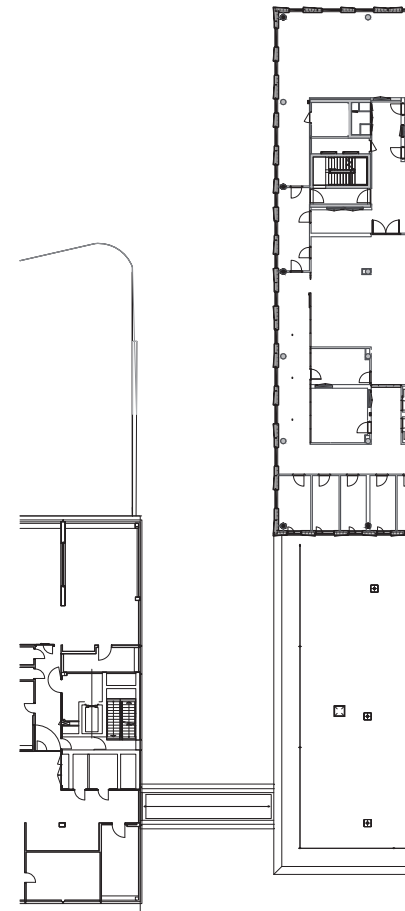
Das 1. Obergeschoss vereint verschiedene Funktionen unter einem Dach. Hier befinden sich das Personalrestaurant, Büroarbeitswelten, Laborbereiche, die Patientenaufnahme sowie der Hörsaal/Konferenzsaal. Während das Personalrestaurant einen Ort der Begegnung und Erholung bietet, sind die Büroarbeitswelten und Laborbereiche auf eine effiziente und ruhige Arbeitsatmosphäre ausgelegt. Der Hörsaal dient als zentraler Raum für inspirierende Vorträge und erfolgreiche Konferenzen und wurde mit hochwertigen Akustiklösungen ausgestattet, um eine herausragende Klangqualität zu gewährleisten. Alle Bereiche zeichnen sich durch eine sorgfältige Materialauswahl und eine durchdachte Raumgestaltung aus, die Funktionalität und Ästhetik vereint.

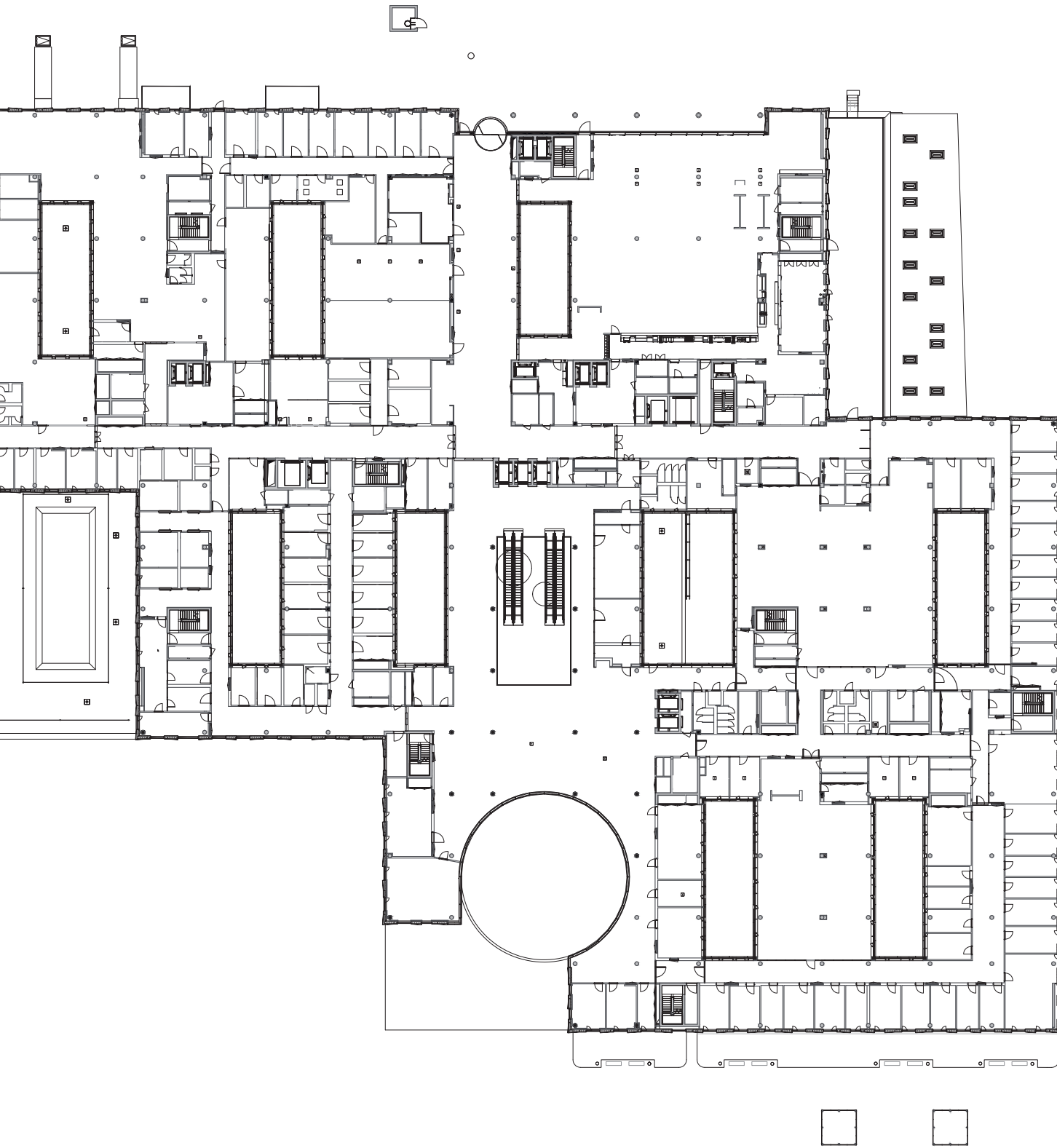
Ausgeführte Gewerke

- Lindner Logic 100 Timber, echtholz furniert Esche Blume
- Lindner Life Stereo 125, echtholz furniert Esche Blume
- Lindner Life Freeze 137, pulverbeschichtet RAL 9016 weiss
- GTB 100, pulverbeschichtet RAL 9016 weiss
- HTB 68 inkl. Holzstockzarge, echtholz furniert Esche Blume
- Elektrische Schiebetür EI 0 integriert in der Glastrennwand
Lindner Life Freeze EI 0, pulverbeschichtet RAL 9016 weiss
- Doppelboden LIGNA power
- MUTE+® skin Deckenabsorber mit Seilabhängung
- Gipskarton-Sturz
- Leuchten
- Leitwand Typ B

Lieferung und Montage

- Akustikwandbekleidung
- Unterkonstruktion Deckensysteme
- Brandschutzdecken EI 60 von oben und unten



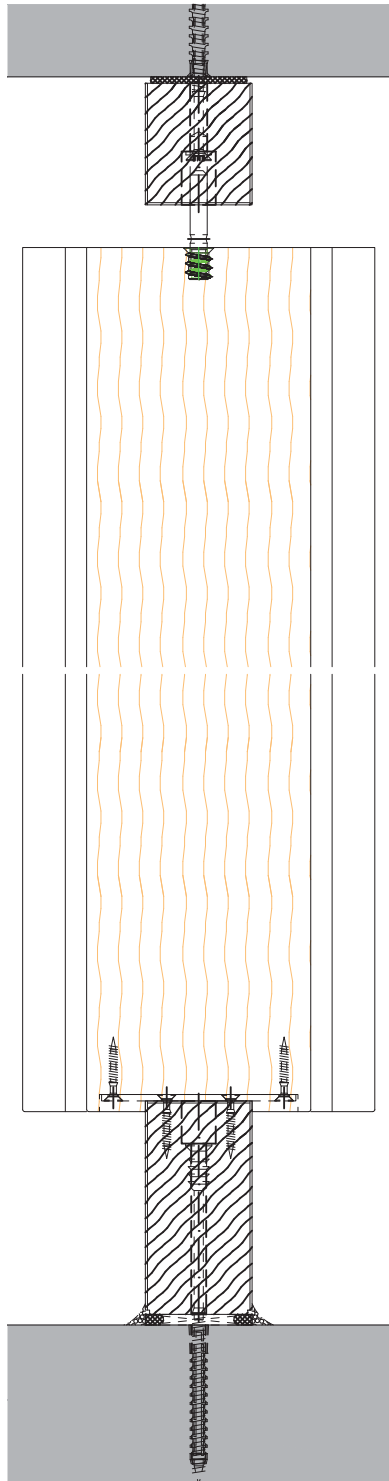




←
Seminar
Besprechung
Lift 1

→
Sprechstunde
Medizin
Rheumatologie
Logopädie
Auditorium
Park

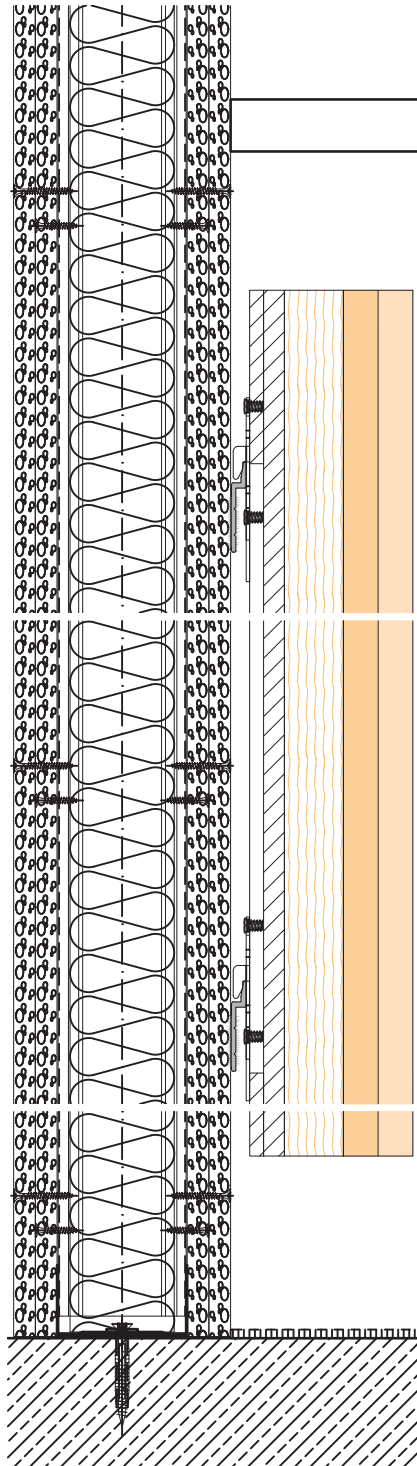
Sprechstunde Medizin Rheum



Freistehende Leitwand Typ A

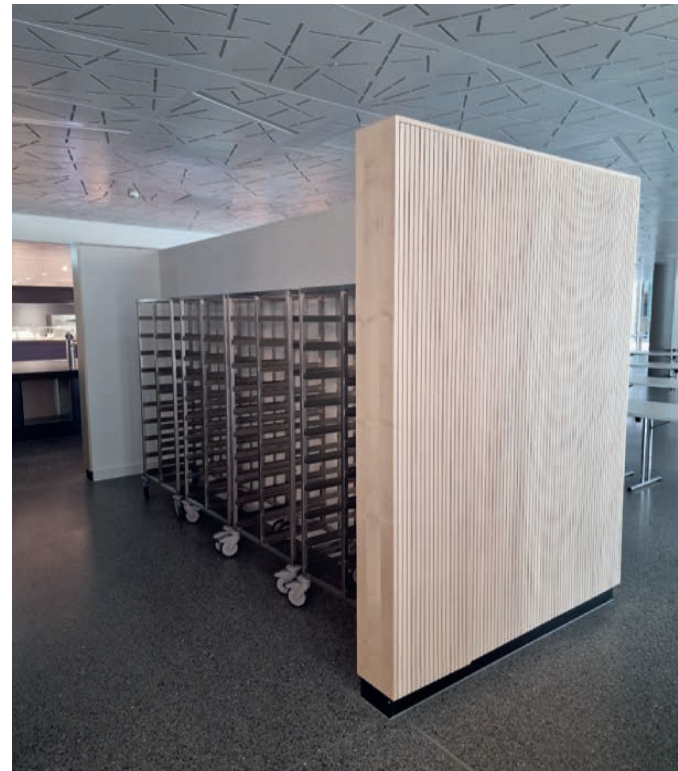
Diese freistehende Wand trennt verschiedene Bereiche klar voneinander und sorgt gleichzeitig für eine strukturierte Raumaufteilung. Die integrierten Türrischen ermöglichen einen barrierefreien Zugang und eine flexible Nutzung der angrenzenden Räume.





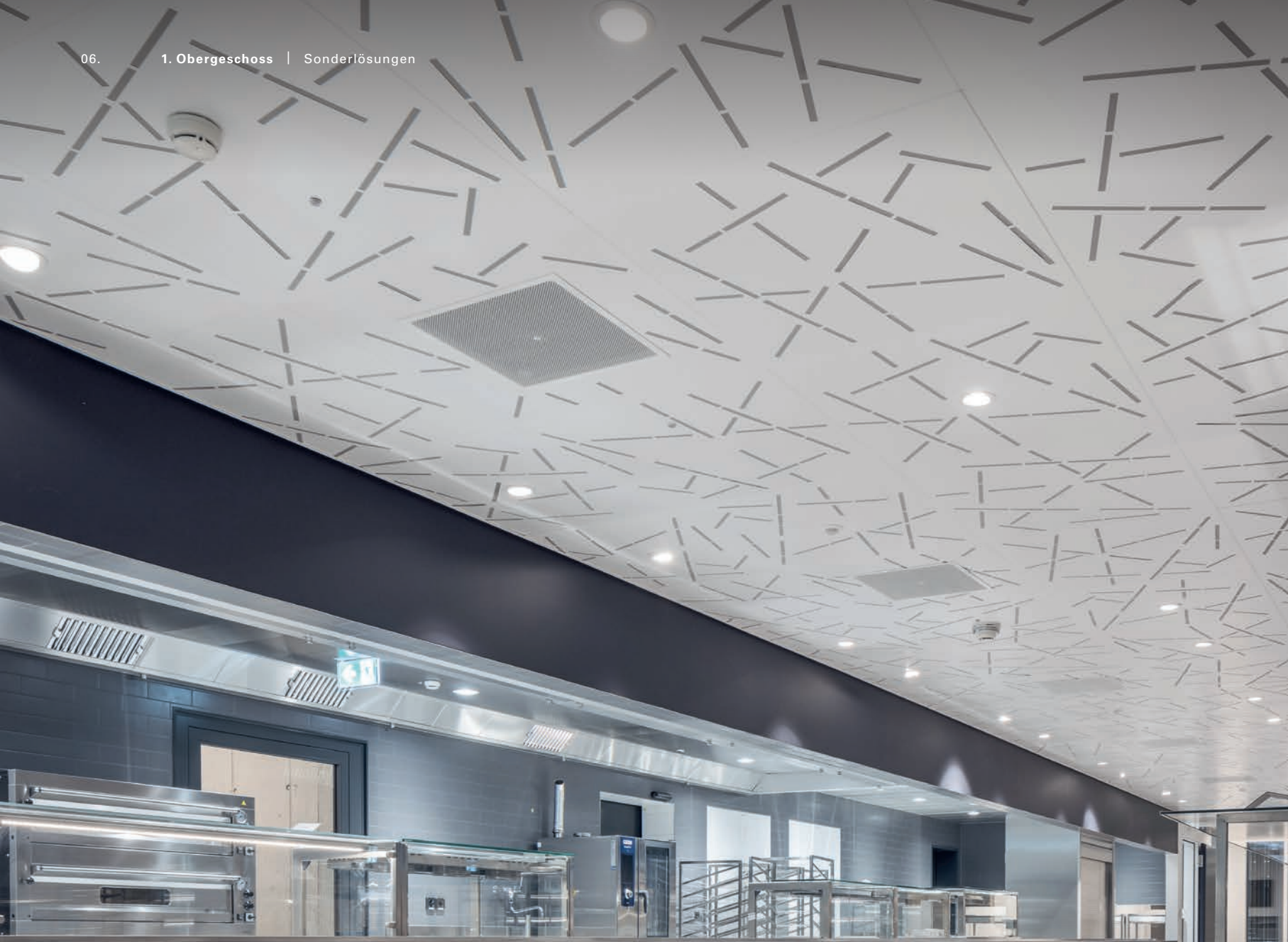
Leitwand Typ B mit integrierten Einbauten

Die fest installierte Holzwandverkleidung/Leitwand Typ B verfügt über verschiedenste integrierte Einbauten, darunter Wasserspender, Monitore und Steckdosen. Darüber hinaus wurden eine Küchenzeile sowie Garderobenmöbel in die Leitwand Typ B eingebaut.



Möbel für Geschirrrückgabe im Personalrestaurant

Das Personalrestaurant ist nicht nur ein Ort der Verpflegung, sondern auch ein Treffpunkt für die Mitarbeitenden. Freistehende Möbel für Geschirrrückgabewägen wurden im gleichen Design und mit derselben hochwertigen Oberfläche wie die Wandbekleidung gefertigt. Dadurch entsteht eine durchgängige ästhetische Linie, die gleichzeitig akustische Vorteile bietet und den Raum harmonisch aufwertet.



Personalrestaurant

Die ausgeführten GK-Stürze verbinden technische Präzision mit einer hochwertigen gestalterischen Lösung. Aufgrund der projektbedingten Anforderungen mussten die Stürze trotz zahlreicher Durchdringungen durch Haustechnik wie Lüftungs- und Stromtrassen ohne Diagonalaussteifung realisiert und zugleich erdbebensicher ausgeführt werden. Die malerfertige Verspachtelung in Q3-Qualität sorgt für eine besonders feine Oberfläche, die sich harmonisch in das Gesamtbild einfügt. Durch die enge Abstimmung mit dem Küchenbauer wurde zudem eine passgenaue, formschlüssige Integration der bauseitigen Küchenausstattung ermöglicht.



MUTE+® skin Deckenabsorber

Der abgehängte Deckenabsorber MUTE+® skin sorgt für eine optimale Schallabsorption und eine ruhige Arbeitsumgebung. Edelstahl-Seilabhängungen mit einer Länge von 1'400 mm ermöglichen eine flexible Integration in die bestehende Gebäudestruktur. Hierfür wurden spezielle Überbrückungsträger im Bereich der bauseitigen Lüftungskanäle und Stromtrassen installiert, damit die Seilabhängungen problemlos platziert werden konnten.



Interview

Markus Kienöhl, Projektleitung

Könntest du uns zu Beginn ein wenig über dich und deinen Werdegang bei Lindner erzählen?

Natürlich. Ich bin seit 1993 bei Lindner, also schon eine ganze Weile. Angefangen habe ich als Monteur, bevor ich dann zum Vorarbeiter und später zum Montageleiter aufgestiegen bin. Seit 2018 arbeite ich nun als Projektleiter hauptsächlich für die Niederlassung Wand Opfikon, wo ich zusammen mit meinem Team für die Realisierung unserer Projekte in der Schweiz verantwortlich bin.

Ihr habt kürzlich am Neubau des Kantonsspitals Baden gearbeitet.

Was kannst du uns über dieses Projekt erzählen?

Der Neubau des Kantonsspitals Agnes Baden ist ein sehr ambitioniertes Projekt. Begonnen haben wir 2021 mit dem Einbau von Bodenschotten und Deckenschürzen für die späteren Systemtrennwände. Zudem haben wir den Auftrag über das Liefer- und Projektgeschäft der Korridor-Brandschutzdecken sowie über das Liefergeschäft von Metalldecken ohne Brandschutzanforderungen erhalten.

Ausserdem durften wir nahezu 2'000 Einbauleuchten und unzählige Systemtrennwände, Türen, Trockenbauleistungen, Schreinerarbeiten, Festverglasungen und MUTE+® Deckenabsorber liefern und montieren. Besonders hervorzuheben sind vor allem die Festverglasungen mit innenliegenden Jalousien und teilweise mit Strahlenschutz, die für mehr Privatsphäre sorgen, sowie die Wandbekleidungen und Möbel für den Check-in- und Check-out-Bereich.

Welche Herausforderungen gab es bei diesem Projekt und wie habt ihr sie gemeistert?

Zu den grössten Herausforderungen gehörten die Flurdecken mit sehr geringer Aufbauhöhe, die uns vor eine anspruchsvolle Aufgabe stellten. Wir mussten innerhalb kürzester Zeit Sonderlösungen mit Brandschutznachweis entwickeln, ohne die Statik zu vernachlässigen. Hinzu kam der Zeitdruck durch zusätzliche Gewerke, die wir im Laufe des Projekts übernehmen durften. Bei diesen Zusatzaufträgen erwies sich insbesondere die Verhandlungen mit unserem Auftraggeber als

herausfordernd und schwierig, was den Zeitdruck aufgrund dieser Verzögerungen noch weiter verstärkte.

Trotz dieser Herausforderungen haben wir es geschafft, die Probleme zeitgerecht und zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen, was ohne die hervorragende Zusammenarbeit im Team nicht möglich gewesen wäre.

Was macht für dich das Besondere an diesem Projekt aus?

Der sehr gute Kontakt zur Bauleitung sowie zu sämtlichen Montagepartnern und Ausbaufirmen. Ohne deren Unterstützung wäre das Projekt kein so grosser Erfolg geworden, und der Kunde wäre nicht so zufrieden, wie er es heute ist. Besonderes Lob und Dank an unsere Monteure vor Ort.

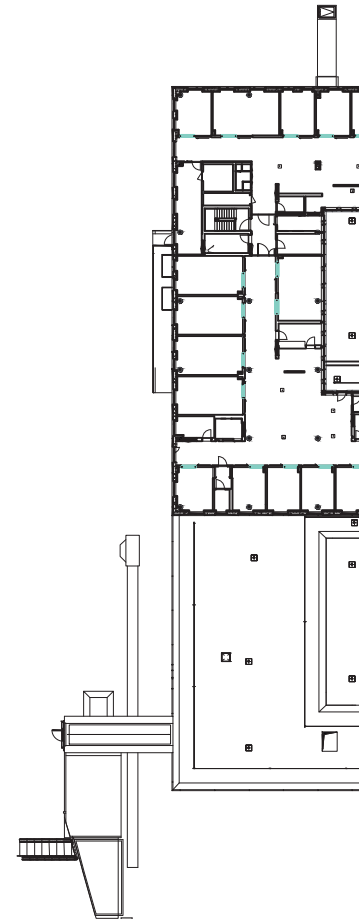


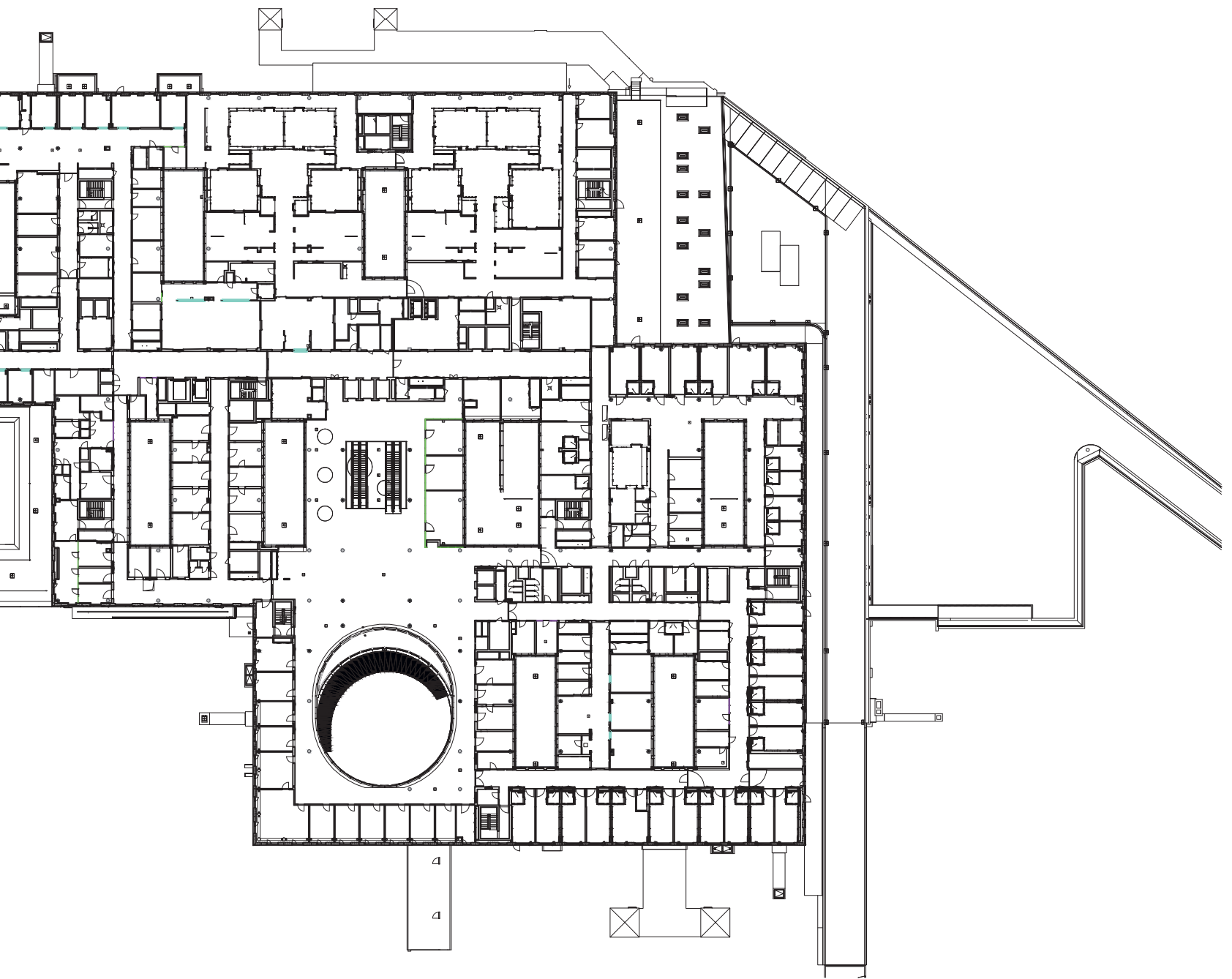
2. Obergeschoss

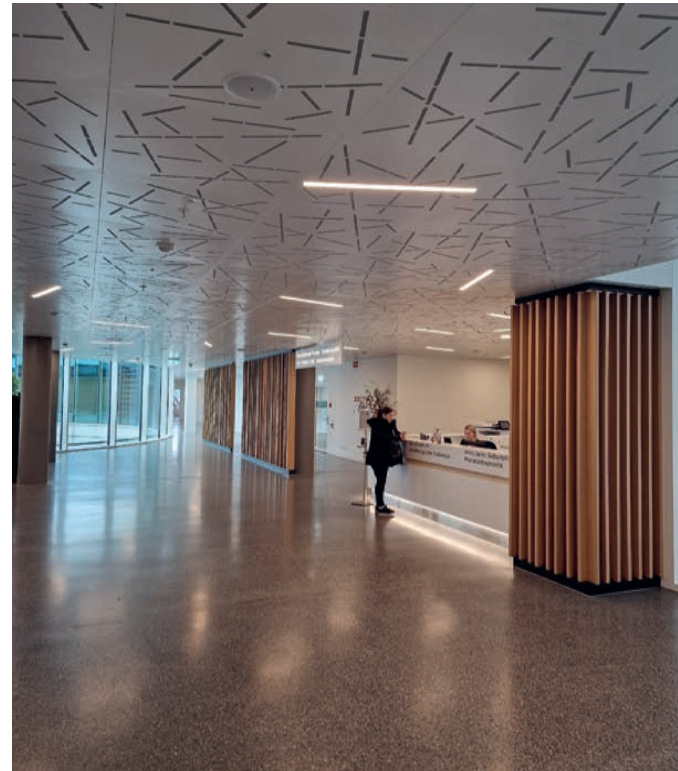
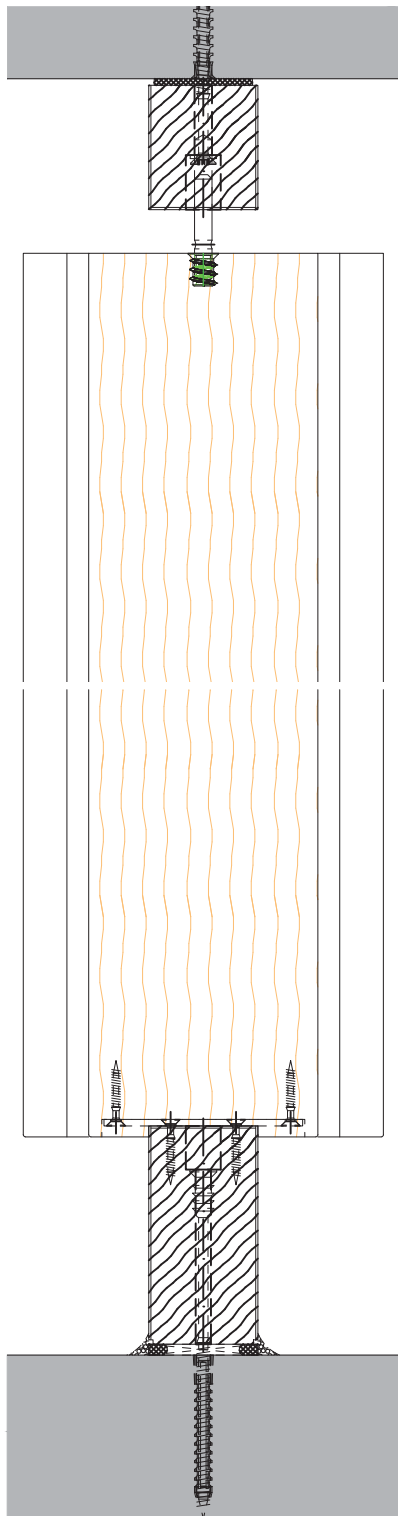
Das 2. Obergeschoss vereint moderne Arbeitswelten, spezialisierte Laborbereiche und funktionale Besprechungsräume unter einem Dach. Hier stehen effiziente und ergonomische Arbeitsplätze im Fokus, ergänzt durch hochwertige Akustiklösungen und eine durchdachte Materialwahl. Die Labore sind so konzipiert, dass sie höchsten Anforderungen an Präzision und Sicherheit entsprechen. Offene Kommunikationszonen schaffen Raum für den fachlichen Austausch, während separate Besprechungsräume konzentriertes Arbeiten ermöglichen. Die gesamte Gestaltung des Geschosses folgt dem Prinzip einer harmonischen Verbindung aus Funktionalität und Ästhetik.

Ausgeführte Gewerke

- Lindner Life Freeze 137, pulverbeschichtet RAL 9016 weiss
- Lindner Logic Timber, echtholz furniert Esche Blume
- Akustikwandbekleidungen
- Leitwand Typ A
- Abgehängte Brandschutzdecken in den Korridoren EI 60 von oben und unten und EI 0
- Leuchten
- Doppelboden







Leitwand Typ A

Die freistehende Leitwand Typ A dient als raumstrukturierendes Element, das Arbeitsbereiche klar voneinander trennt, ohne die Offenheit des Gesamtkonzepts zu beeinträchtigen. Gefertigt aus hochwertigem Holz mit einer eleganten Lamellenstruktur, vereint sie akustische Wirksamkeit mit einer ästhetischen Gestaltung. Die integrierten Durchgänge ermöglichen einen barrierefreien Zugang und sorgen für eine flexible Nutzung angrenzender Räume.



Rheumatologie &



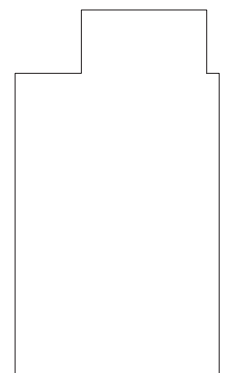
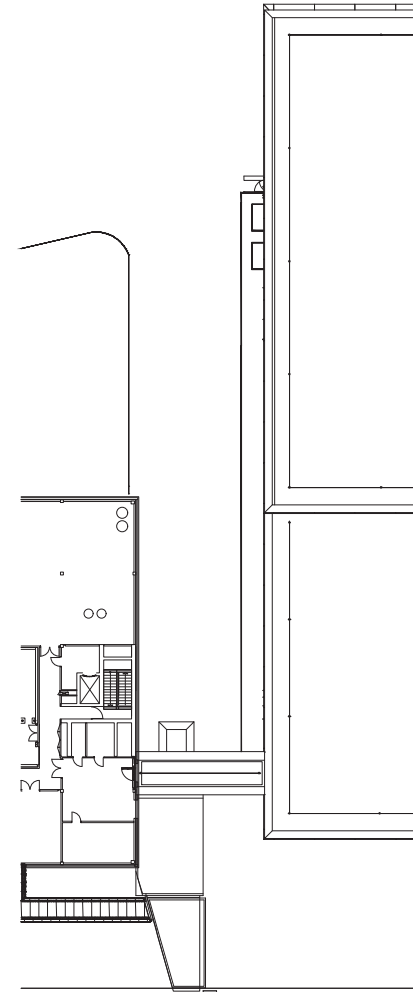


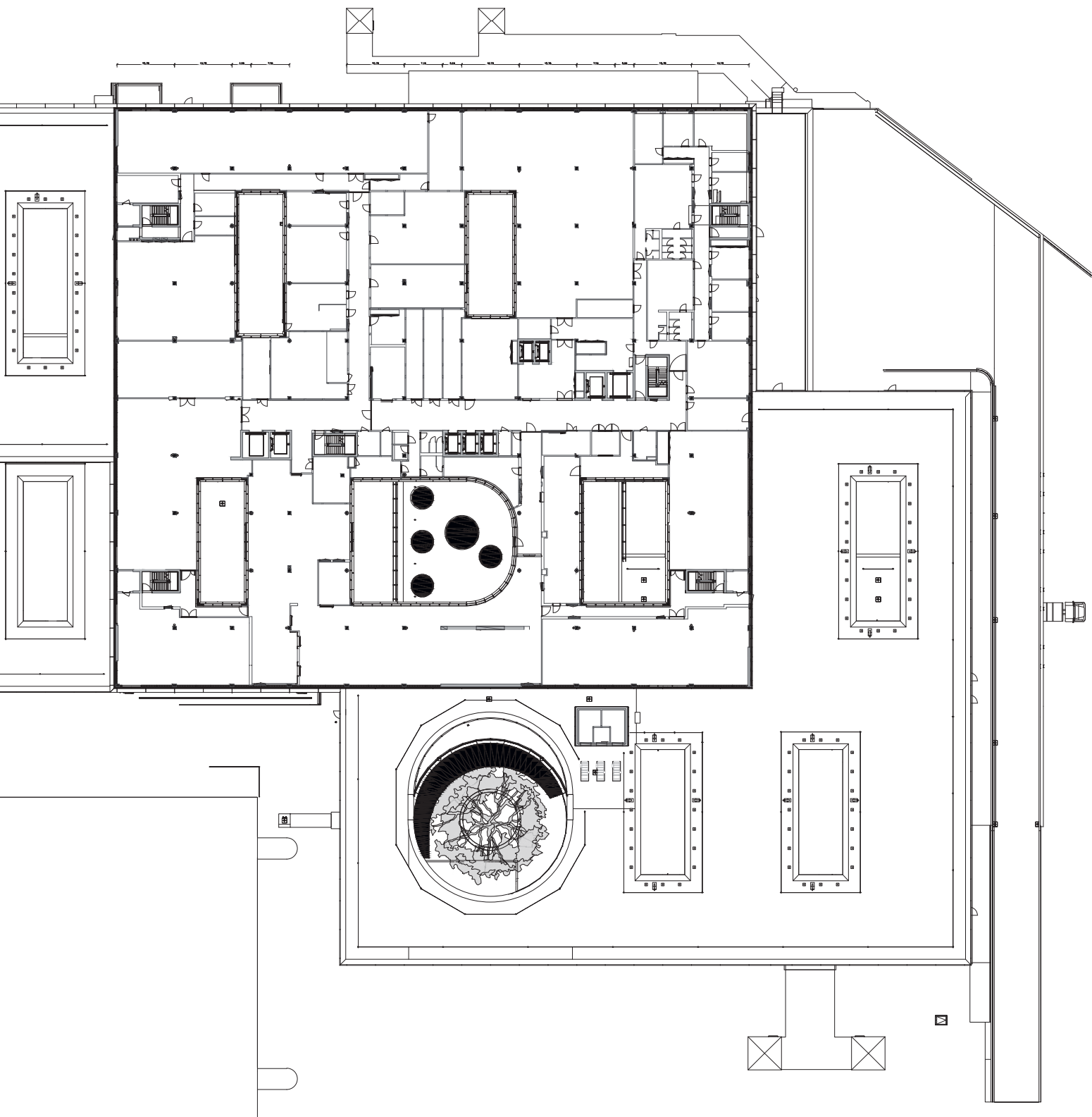
3. Obergeschoss

Das 3. Obergeschoss ist als reine Techniketage konzipiert und konzentriert sich auf die Unterbringung der gebäudetechnischen Anlagen. Grosszügige Technikräume ermöglichen die flexible Führung von Leitungen und die einfache Wartung. Fluchtwegskorridore wurden brandschutzgerecht ausgeführt, während Nebenflure ohne entsprechende Anforderungen funktional gestaltet sind. Rampen in den grösseren Technikräumen erleichtern den Transport von Geräten und Materialien.

Ausgeführte Gewerke

- LIGNA power Doppelboden mit Rasterstäben und ableitfähigen Belag
- Brandschutzdecke EI 60 von oben und unten in Fluchtwegskorridoren
- LMD-E 321 Einhängendecke in EI 0
- Leuchten
- Festverglasung Lindner Life Freeze 137 EI 0





Personalzugang Heliport

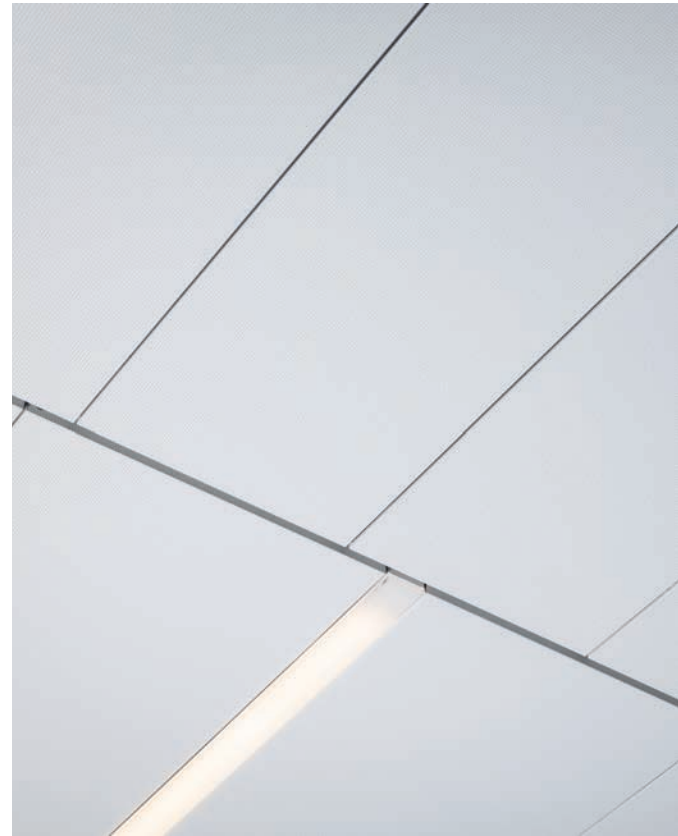
Im Bereich des Zugangs zum Heliport verbindet unser Calciumsulfat-Doppelboden Lindner NORTEC Stabilität, sehr gute bauakustische Eigenschaften und Nachhaltigkeit mit hoher Funktionalität: Der applizierte Linoleumbelag ist robust, pflegeleicht und leicht zu reinigen, während die reversionierbare Konstruktion jederzeit einfachen Zugang zur darunterliegenden Haustechnik ermöglicht.

Mit bis zu 100 % Recyclinganteil in der Trägerplatte, und nichtbrennbaren Eigenschaften bietet NORTEC eine zukunftsfähige Bodenlösung für anspruchsvolle Gebäude.



Brandschutzlösungen

Moderne Brandschutzlösungen verbinden Sicherheit, Funktion und Design. Bereits in der Planungsphase werden objektspezifische Konzepte entwickelt, die Fluchtwege, Materialwahl und Prüfberichte berücksichtigen. Geprüfte Produkte wie Brandschutztüren, feuerbeständige Wände, Decken- und Bodensysteme sowie Lüftungskomponenten mit Brandschutzklappen sorgen für zuverlässigen Schutz und erfüllen alle relevanten Normen und Vorschriften.



Leuchten in Brandschutzausführung

Speziell ausgewählte Brandschutzleuchten sorgen im KSB für zuverlässige Orientierung und Sicherheit. Sie erfüllen die strengen Vorgaben des vorbeugenden Brandschutzes und gewährleisten im Notfall eine gleichmässige, blendfreie Ausleuchtung aller Fluchtwege. Wartungsfreundlich und auf die funktionale Gestaltung in sämtlichen Korridoren abgestimmt, lassen sie sich unauffällig in das Raumkonzept integrieren.



Brandschutzdecken

Die Fluchtwegskorridore wurden mit formstabilen, feuerbeständigen Decken ausgestattet, die sich nahtlos in die funktionale Struktur der Fluchtwege einfügen. Das leichtgewichtige Deckensystem erleichtert die Montage und Wartung, selbst in den grosszügigen Technikräumen, und kann flexibel an Leitungsführungen und bauliche Gegebenheiten angepasst werden.



Interview

Matthias Finsterwald, Bauleitung

Kannst du dich kurz vorstellen und deine Laufbahn bei Lindner erläutern?

Mein Name ist Matthias Finsterwald und ich bin seit nunmehr neun Jahren Teil der Lindner Group. Angefangen hat meine Laufbahn 2015 während meiner Ausbildung zum Trockenbaumonteur. Während dieser Zeit wurde ich in Deutschland und Österreich eingesetzt. Als Geselle erhielt ich anschliessend die Möglichkeit, in Dänemark mitzuwirken, was ich gerne annahm. Im Anschluss war ich als Bauleiter in Berlin tätig. Seit Abschluss meines staatlich geprüften Ausbautechnikers bin ich in Luxemburg und seit 2022 auch in der Schweiz am Standort Opfikon als Bauleiter tätig.

Was genau war deine Aufgabe beim Projekt KSB?

Bei dem Projekt war ich als Bauleiter für die Steuerung und Kontrolle der Nachunternehmer und Montagepartner verantwortlich. Dies umfasste die Überwachung der Leistungen, um sicherzustellen, dass alle Arbeiten gemäss den festgelegten Standards und Zeitplänen durchgeführt wurden. Zusätzlich fielen die Materialbeschaffung und die Koordination der Logistik in meinen Aufgabenbereich.

Wie gestaltete sich der Planungsprozess?

Da sich die Bauherrschaft vom ursprünglichen Planer getrennt hatte, musste plötzlich vieles baubegleitend von uns geplant werden. Dies hatte zur Folge, dass viele Pläne für die Ausführung nicht geeignet, bzw. teilweise gar nicht vorhanden waren. Unser Leitspruch «Bauen mit neuen Lösungen», stand bei diesem Bauvorhaben auf der Tagesordnung. Unser Hauptziel des Projekts war die Ablieferung einer Top-Leistung und natürlich die Erzielung eines guten Gewinns, was beides erreicht wurde!

Kannst du uns ein paar Einblicke in das Projekt und seine Besonderheiten geben?

Das KSB ist ein umfangreiches Projekt, das eine enge Koordination des Montagepersonals, die Kontrolle der Arbeiten sowie die Logistik und Materialbeschaffung erfordert. Seit Beginn des Projekts im Jahr 2020 wurden von uns zahlreiche Produkte aus den Hause Lindner, aber auch von externen Firmen verbaut. Neben Wand- und Türsystemen wurden spezielle Fenster mit Laser- und Strahlenschutz sowie diverse Einbaumöbel und Wandbekleidungen installiert. Auch die Montage und das Liefergeschäft von Brandschutz- und

Metaldecken, welche speziell für das Projekt entwickelt und gefertigt wurden, waren Teil unseres Leistungsportfolios. Die Installation von Doppelböden, die Leuchtenmontage und diverse Trockenbauleistungen rundeten das Projekt ab. Am beeindruckendsten sind jedoch nach wie vor die sondergefertigten Brandschutzdecken und unsere Mute+® skin Deckenabsorber in Sonderausführung.

Was war für dich die schönste Erfahrung am Projekt?

Für mich persönlich sind es die kleinen Momente auf der Baustelle, die dieses Projekt so besonders machen. Seien es das Feierabendbier mit den Kollegen, ein Grillfest als Dankeschön für unsere Monteure und Partnerfirmen oder einfach der kurze Feierabendschwatz mit der Bauleitung. Diese Momente zeigen, dass trotz des manchmal hektischen Baustellenalltags und kleiner Reibereien der Umgang miteinander stets freundschaftlich und auf Augenhöhe stattfindet. Das schätze ich sehr.

Finsterwald

4. bis 6. Obergeschoss und Heliport

Die Obergeschosse vier bis sechs sind als zusammenhängende Funktionseinheit konzipiert und vereinen technische Infrastruktur, Arbeitsbereiche sowie hochwertige Patientenbereiche. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf den umfangreichen Technik- und Serverräumen, die in allen drei Geschossen angeordnet sind. Diese Bereiche wurden so ausgeführt, dass sie eine hohe Flexibilität, optimale Zugänglichkeit und eine sichere Unterbringung der technischen Anlagen gewährleisten. Ergänzend dazu wurden Büro-, Behandlungs- und Erschliessungsflächen hochwertig ausgebaut und auf die Anforderungen des Spitalbetriebs abgestimmt.

In den Obergeschossen vier, fünf und sechs befinden sich zusätzliche Funktionsbereiche wie Check-in/Check-out. Im 6. Obergeschoss sind ausschliesslich Privatpatienten in Einzelzimmern untergebracht. Besonderes Augenmerk lag auf Akustik und Brandschutz in den Korridorbereichen sowie auf der polygonalen, segmentierten Wandausführung, die den Stockwerken Struktur verleiht und das Raumdesign unterstützt. Für den Heliport wurden zudem hochwertige Bodensysteme realisiert, die hohen technischen und sicherheitsrelevanten Anforderungen gerecht werden.

Ausgeführte Gewerke

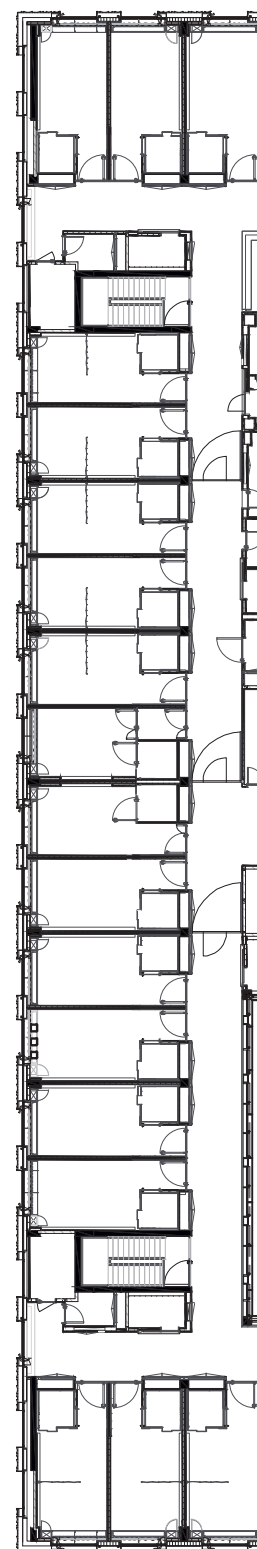
- Doppelboden LIGNA power mit Rasterstäben & appliziertem Belag
- Lindner Life Stereo 125, Echtholz furnier Ahorn (Ottawa Maple)
- Lindner Logic 100 Timber, furniert, Ahorn (Ottawa Maple)
- Holztürelemente HTB 68, furniert Ahorn (Ottawa Maple)
- MUTE+® board Deckenabsorber (5. OG)

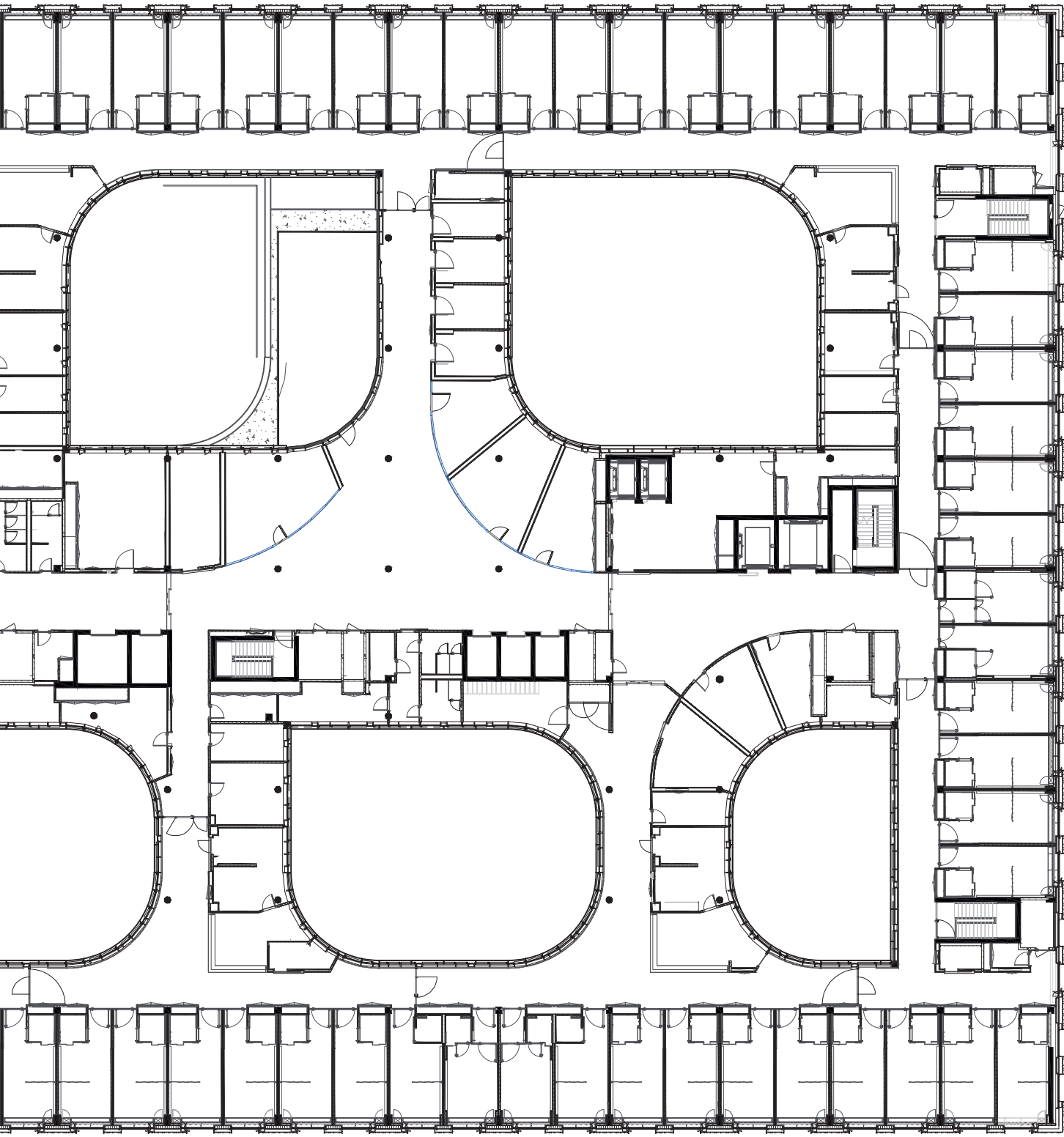
Lieferung und Montage

- Leuchtenlieferung und -montage
- Technikdoppelböden in Technik- und Serverräumen
- Wandsysteme in Korridoren, Büro- und Behandlungsräumen

Liefergeschäft

- Metalldecken LMD-E 321 abklappbar-verschiebbar





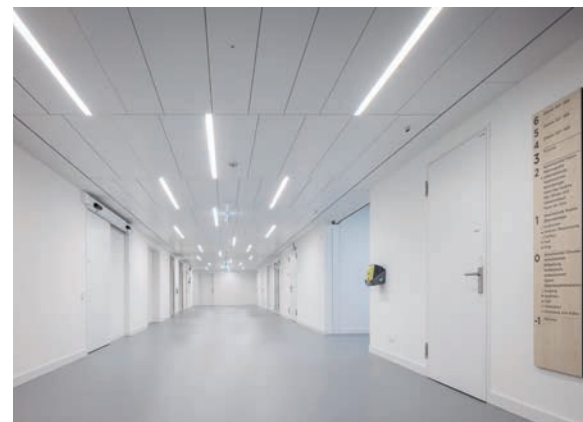


Technik- und Serverbereiche

Die Kombination aus Technikdoppelboden, integrierten Schaltschrankrahmen und präzise abgestimmter Beleuchtung schafft eine wartungsfreundliche und zukunfts-sichere Infrastruktur für den Betrieb des Kantonsspitals Baden.







Brandschutzdecken in Korridoren

Das abklappbare Deckensystem wurde als erdbebensichere Sonderlösung mit niedriger Aufbauhöhe und angepasster Unterkonstruktion ausgeführt, um die Haustechnik optimal unterzubringen. Es erfüllt die hohen brandschutztechnischen Anforderungen EI 60 von oben und unten und ermöglicht gleichzeitig einen einfachen Zugang zu den darüberliegenden Installationen. Zudem wurden GK-Stürze zur Aufnahme bauseitiger Brandschutzvorhänge installiert, um den Brandschutzanforderungen gerecht zu werden.



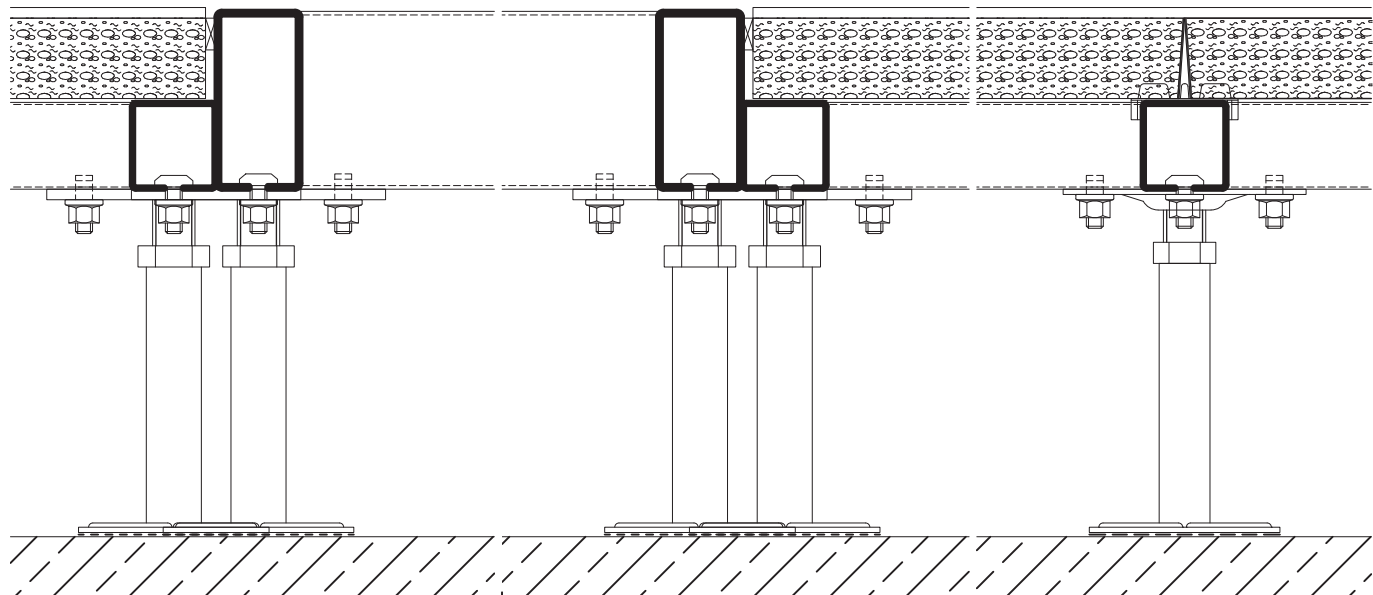
Möbel Check-in/Check-out

Die individuell gefertigte Möbelanlage mit integrierten Schränken und Abwurfschacht verbindet Funktionalität mit klarer Gestaltung und unterstützt einen effizienten Ablauf im Patienteneingangsbereich.



Bürobereich und Check-in/Check-out

In den Bürobereichen sowie in den Check-in/-out Bereichen der Ebenen vier bis sechs entstand durch die segmentierte und lineare Ausführung der Wandelemente und Türen ein hochwertiges und harmonisches Gesamtbild. Überfurnierte Verglasungsrahmen, echtholz furnierte Türblätter sowie furnierte Vollwandelemente greifen die architektonische Formensprache auf und verbinden natürliche Materialität mit präziser Ausführung.



Heliport NORTEC Doppelbodensystem

Für den Heliport kam der NORTEC Doppelboden mit appliziertem Belag zum Einsatz, der durch seine hervorragenden technischen und bauphysikalischen Eigenschaften überzeugt. Das System bietet höchste Tragfähigkeit, optimale Brandschutzwerte sowie eine wartungsfreundliche Oberfläche. Damit ist der Doppelboden ideal geeignet für nahezu alle Anforderungen des Heliports, von der sicheren Lastabtragung über die flexible Installation technischer Leitungen bis hin zur langfristigen Beständigkeit unter anspruchsvollen Nutzungsbedingungen.



Interview

Katrin Bachmann | Ghisleni Partner AG

Was war damals die zentrale Idee hinter dem Projekt?

Die Vision bestand darin, ein zukunftsorientiertes Gesamtspital zu schaffen. Das bestehende Spitalgebäude war baulich veraltet und entsprach nicht mehr dem aktuellen Stand der medizinischen und technischen Entwicklung. Daher wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt, um die Planung eines neuen Spitals zu ermöglichen. Ziel war es, moderne Medizin, digitale Technologien und das Thema «Healing Architecture» in einem zeitgemässen Gesamtkonzept zu vereinen und ein «Spital der Zukunft» zu realisieren.

Inwiefern haben sich diese Ziele im Verlauf verändert oder weiterentwickelt?

Im Kern blieb die Vision eines hochmodernen, digitalisierten und patientenorientierten Spitals bestehen. Im Verlauf der Planung wurden die Ziele jedoch weiterentwickelt und an neue medizinische, technische und organisatorische Anforderungen angepasst. Dazu gehörten unter anderem zusätzliche Funktionsbereiche sowie Anpassungen an aktuelle Entwicklungen in der Medizintechnik, der Digitalisierung und dem Spitalbetrieb. Ziel blieb ein zukunftsfähiges, flexibel anpassbares Spital.

Was macht das Kantonsspital für Sie persönlich besonders?

Das Kantonsspital Baden zeichnet sich durch die konsequente Verbindung von Architektur, medizinischer Funktionalität und digitaler Infrastruktur aus. Es vereint patientenorientierte Räume, effiziente Abläufe und modernste Technologien

in einem ganzheitlichen Konzept. Architektonisch prägend sind unter anderem die Innenhöfe, welche Tageslicht, Orientierung und eine angenehme Atmosphäre schaffen. In Kombination mit moderner Ausstattung entsteht ein Spital, das funktional und gestalterisch den Anforderungen der heutigen Gesundheitsversorgung entspricht. Gleichzeitig folgt die Architektur dem Prinzip der heilenden Architektur und unterstützt durch Räume, Licht und Naturbezüge gezielt das Wohlbefinden der Patienten.

Gab es während des Projekts einen Moment, der besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Besonders beeindruckend waren die Grösse und Komplexität des Projekts. Ein Vorhaben dieser Dimension realisiert man nicht täglich. Trotz vieler Beteiligten und Zeitdruck war die Zusammenarbeit konstruktiv und zielorientiert. Eindrücklich war zudem der Entstehungsprozess – mitzuerleben, wie aus Planung und Bau Schritt für Schritt ein Spital entsteht, das künftig einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung leistet.

Gab es während der Projektumsetzung unerwartete Herausforderungen, und wie wurden diese gelöst?

Ja, täglich traten neue Herausforderungen auf – etwa durch die Corona-Pandemie, Kostensteigerungen oder zusätzliche Anforderungen an Technik und Infrastruktur. Diese Entwicklungen erforderten eine laufende Anpassung der Planung, eine enge Abstimmung zwischen allen Projektbeteiligten sowie flexible Lösungen, um Qualität,

Funktionalität und Termine dennoch sicherzustellen. Durch konsequentes Projekt- und Kostencontrolling, intensive Zusammenarbeit und proaktives Risikomanagement konnten notwendige Anpassungen frühzeitig umgesetzt werden.

Welche Rolle spielten innovative Lösungen?

Innovative Lösungen spielten eine zentrale Rolle. Insbesondere die BIM-gestützte Planung sowie eine vernetzte Gebäudetechnik trugen wesentlich dazu bei, Planungs- und Bauprozesse effizient zu koordinieren und mögliche Schnittstellenprobleme frühzeitig zu erkennen. Diese Ansätze ermöglichten eine präzisere Planung, bessere Abstimmung und höhere Qualität. Gleichzeitig wurde die Effizienz im Bau und Betrieb gesteigert und die Basis für ein zukunftsfähiges Spital geschaffen.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit zwischen all den Beteiligten erlebt?

Als Generalplanerin hielten wir alle Fäden in der Hand. Die Zusammenarbeit war anspruchsvoll, zugleich konstruktiv und von vielen Stakeholdern geprägt. Der kontinuierliche Wandel in der Medizin erforderte laufende Anpassungen, die durch engen Austausch und gemeinsame Lösungsorientierung erfolgreich realisiert werden konnten. Entscheidend für den Projekterfolg waren die enge Zusammenarbeit, ein kontinuierliches Controlling sowie erfahrene Partner und eine vorausschauende Planung.



Lindner Produkte im KSB

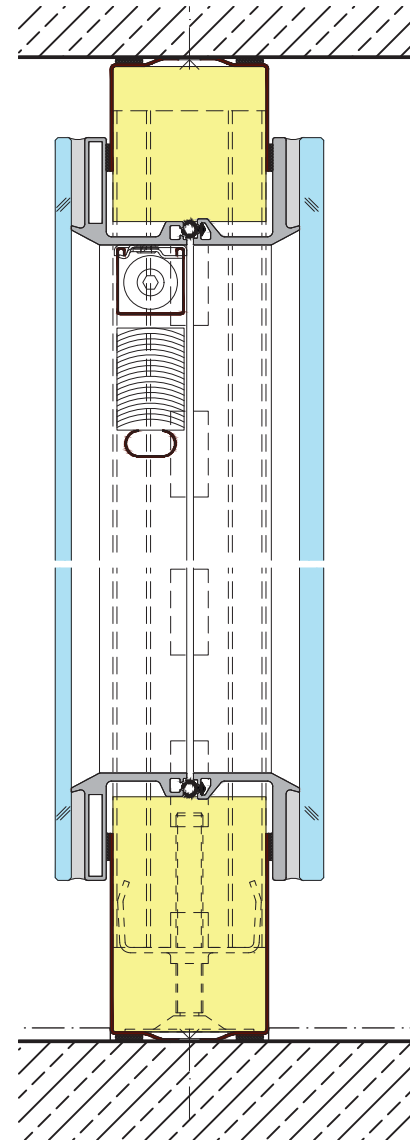
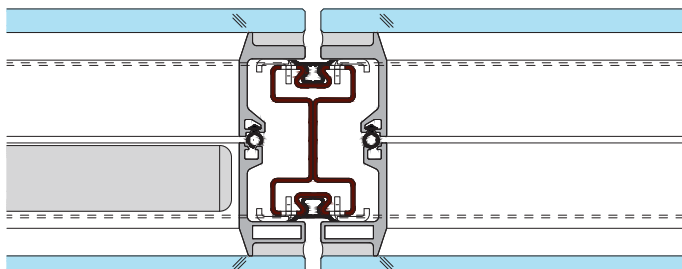
Trennwandsysteme

Lindner Life Freeze 137

Glastrennwand mit flächenbündig verklebter Verglasung

Nahezu im gesamten KSB ist die Lindner Life Freeze 137 vorzufinden – und das aus gutem Grund: Hohe Schalldämmwerte, elektrische und magnetische Jalousien im Scheibenzwischenraum sowie ein elegantes Design treffen auf ausgezeichneten Brandschutz. Teilweise wurden die Glastrennwände mit passenden Schiebetüren und glasbelegten Schalterpaneelen ergänzt. Dank der flächenbündig verklebten Verglasung verbindet die Lindner Life Freeze 137 gekonnt Eleganz und Stärke.

Klick dich rein!
Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.

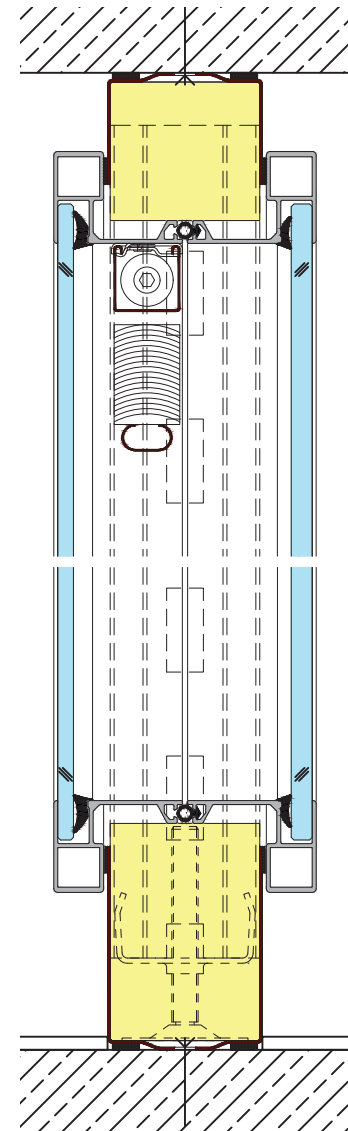
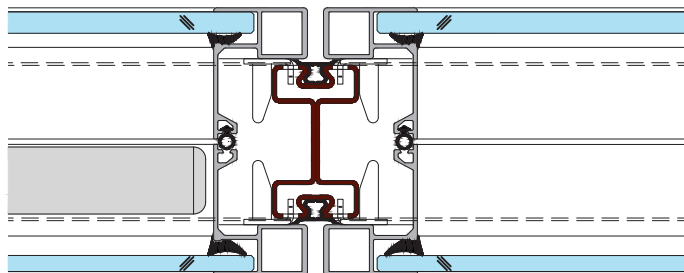


Lindner Life Stereo 125

Glastrennwand mit frontbündiger Verglasung

Die Lindner Life Stereo 125 wirkt durch die frontbündige Verglasung und den seitlich eingehängten, umlaufenden Rahmen in Ottawa Maple Furnier besonders elegant. Doch die Glastrennwand kann mehr als nur gut aussehen – auf Wunsch wird sie auch höchsten Anforderungen in puncto Schallschutz, Brandschutz und Absturzsicherheit gerecht.

Klick dich rein!
Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.

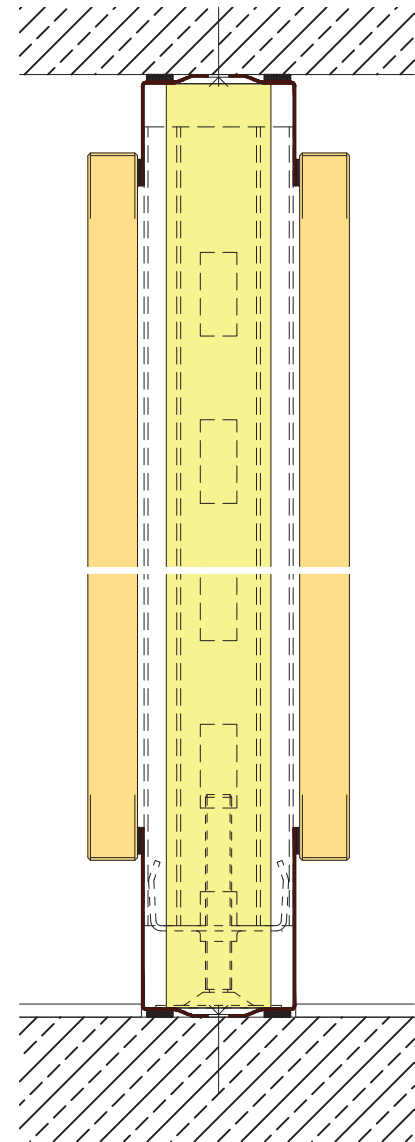
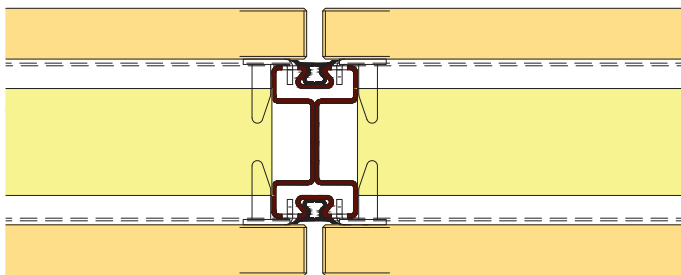


Lindner Logic 100 Timber

Holztrennwand

Die Lindner Logic 100 Timber verleiht den Räumen durch hochwertige Holzfurniere eine warme Atmosphäre – perfekt zum Arbeiten oder einfach zum Wohlfühlen. Im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss kam Esche Blume zum Einsatz, während in den Bereichen vom 4. bis zum 6. Obergeschoss Ahorn verwendet wurde. Die optimierte Schalldämmung sorgt zudem für eine angenehme Akustik. In Bereichen, in denen eine hohe Sprachverständlichkeit besonders wichtig ist, kam die Wandbekleidung Lindner Logic 100 Timber-Acoustic zum Einsatz, die besonders gute akustische Eigenschaften erreicht.

Klick dich rein!
Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.



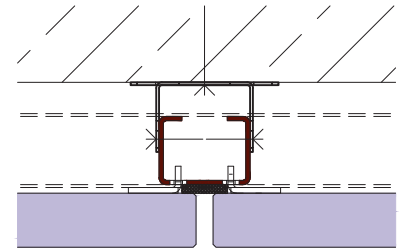
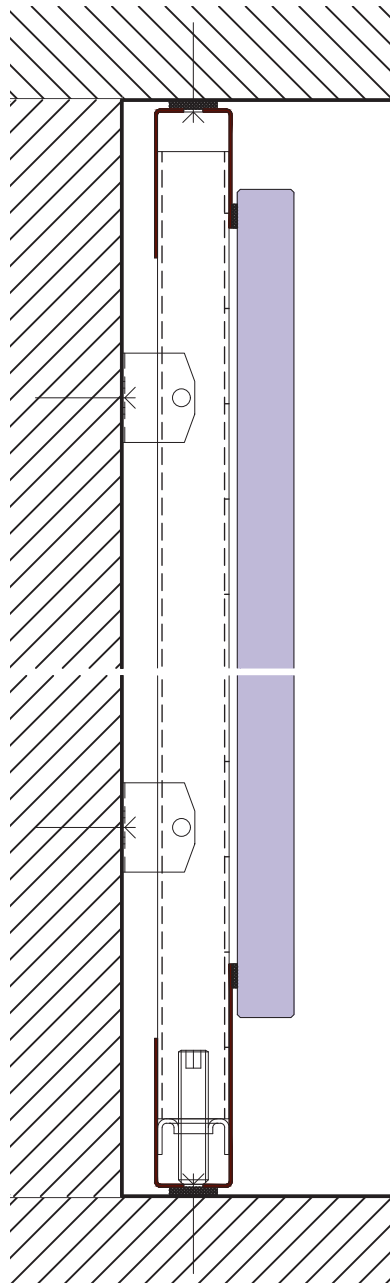
Wandbekleidung

Lindner Free Timber

Holzwannebekleidung

Die Lindner Free Timber in Ottawa Maple fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein und ist optisch kaum von der Lindner Logic 100 Timber zu unterscheiden. Als funktionale Wandbekleidung dient sie jedoch als platzsparende Lösung zur Unterbringung verschiedenster Installationen. Dank des durchgängigen Ahornfurniers im gesamten KSB verschmilzt die Free Timber nahtlos mit den übrigen Holzelementen und schafft eine elegante, einladende Atmosphäre. Ihre Mikroperforation verbessert die Raumakustik spürbar – die feine Lochung bewahrt dabei das makellose Design der Wand.

Klick dich rein!
Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.



Boden

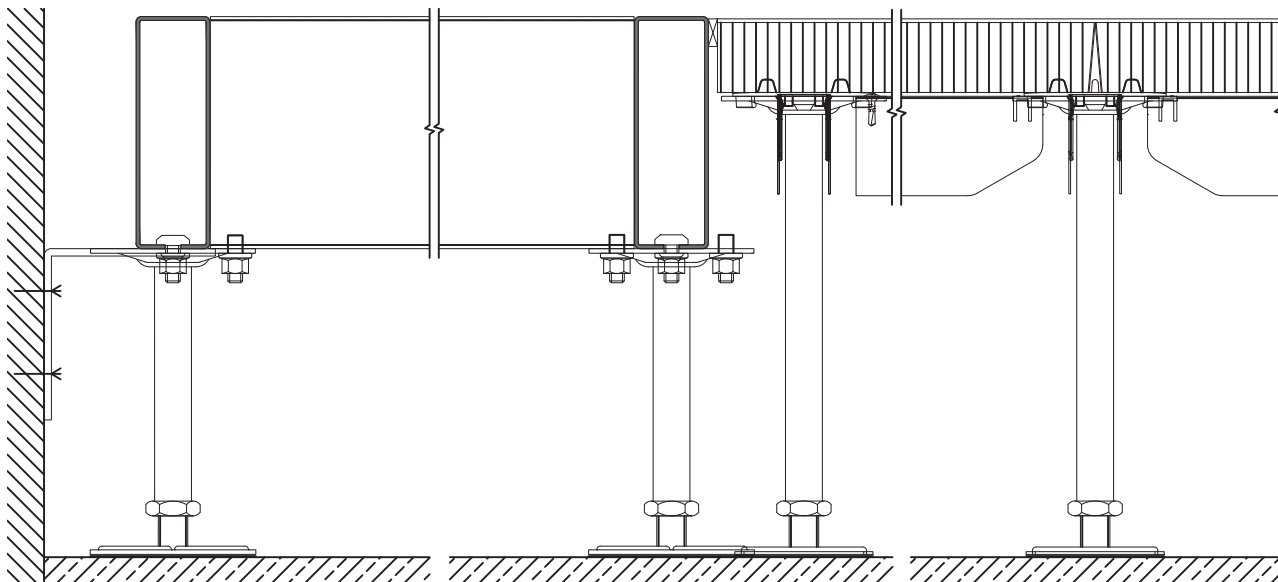
LIGNA power

Doppelboden für
Schwerlastbereiche

LIGNA power wurde speziell für Bereiche mit höchsten Belastungsanforderungen entwickelt – ideal für die Technikräume im KSB. Das System überzeugt mit aussergewöhnlicher Tragkraft und Widerstandsfähigkeit gegenüber hohen Lasten und ist zudem befahrbar. Dank präziser Fertigung bietet LIGNA power eine hervorragende Fugendichtigkeit, insbesondere bei luftführenden Böden. Der applizierte Belag sorgt für eine optimale Integration in das Gesamtbild des KSB und verbindet Funktionalität mit ästhetischem Anspruch.



Klick dich rein!
Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.





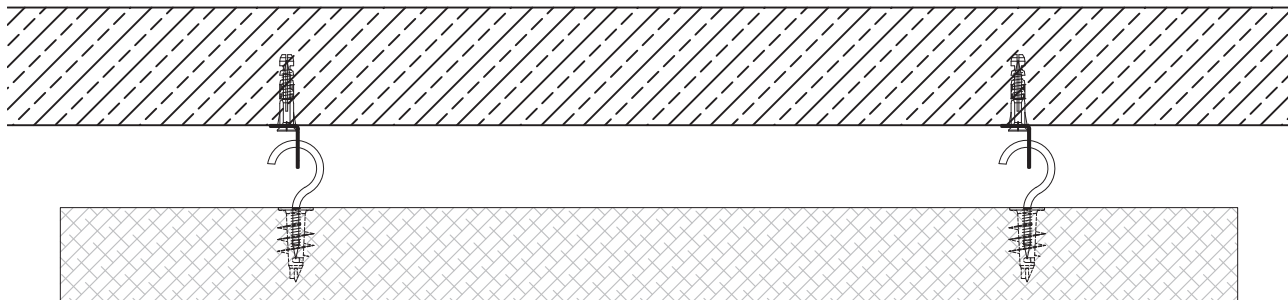
Schallabsorber MUTE+®

MUTE+® skin

Stoffabsorber mit Stoffbezug

MUTE+® skin sorgt für eine spürbare Reduktion von Raumgeräuschen und verbessert die Sprachverständlichkeit dank hoher Schallabsorption nach DIN EN ISO 354. Der mineralfaserfreie Aufbau macht den Absorber besonders allergikerfreundlich, während die Schadstoffprüfung nach Oeko-Tex® höchste Gesundheits- und Umweltstandards gewährleistet. Die stilvolle Stoffoberfläche verleiht dem Raum zudem eine angenehme, moderne Ästhetik.

Klick dich rein!
 Noch mehr Infos zum
 Produkt gibt's hier.

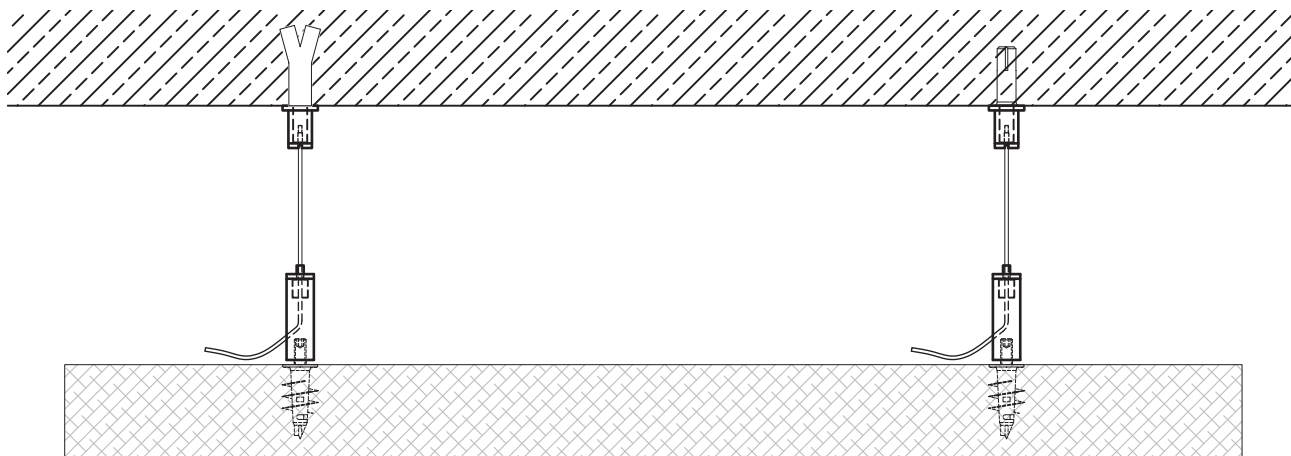


MUTE+® board

Schallabsorber aus Polyester

MUTE+® board reduziert effektiv störende Raumgeräusche und verbessert die Sprachverständlichkeit durch exzellente Schallabsorption. Die allergikerfreundliche und schadstoffgeprüfte Qualität nach Oeko-Tex® Standard 100 garantiert maximale Sicherheit für Gesundheit und Umwelt. Hochverdichtetes Polyester sorgt für Formstabilität bei gleichzeitig geringem Gewicht und vielfältiger Gestaltungsmöglichkeiten.

Klick dich rein!
Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.



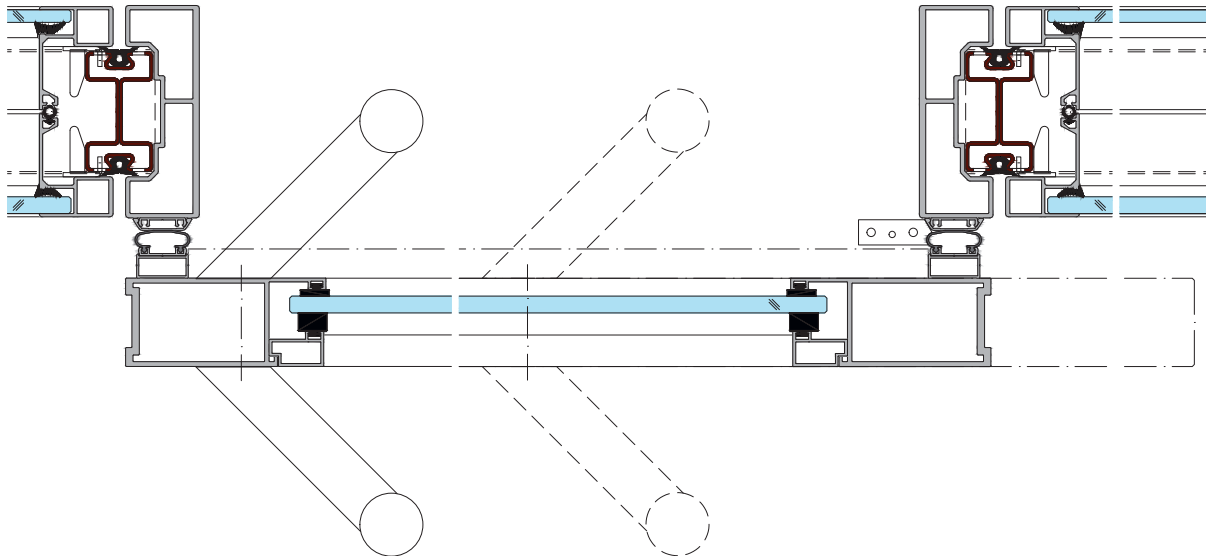
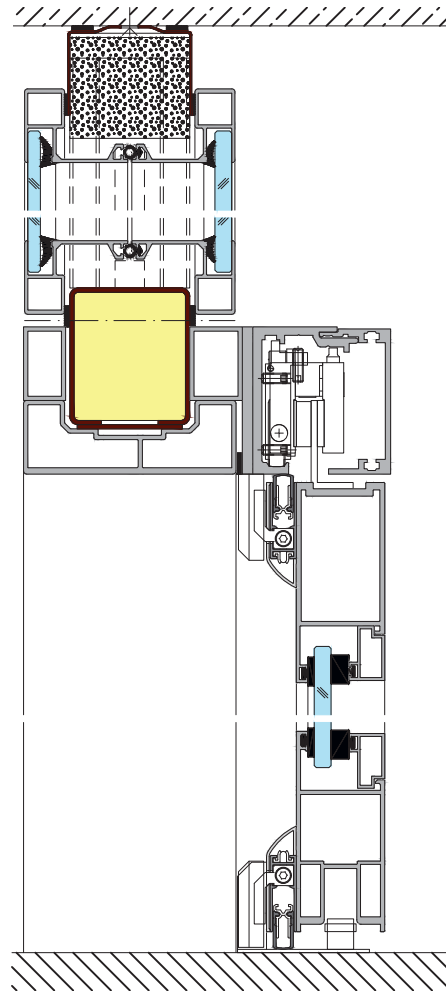
Türen

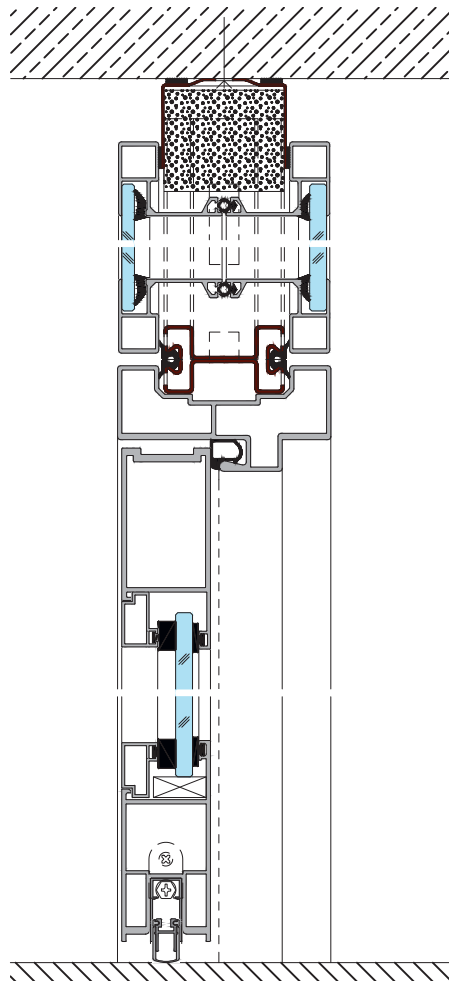
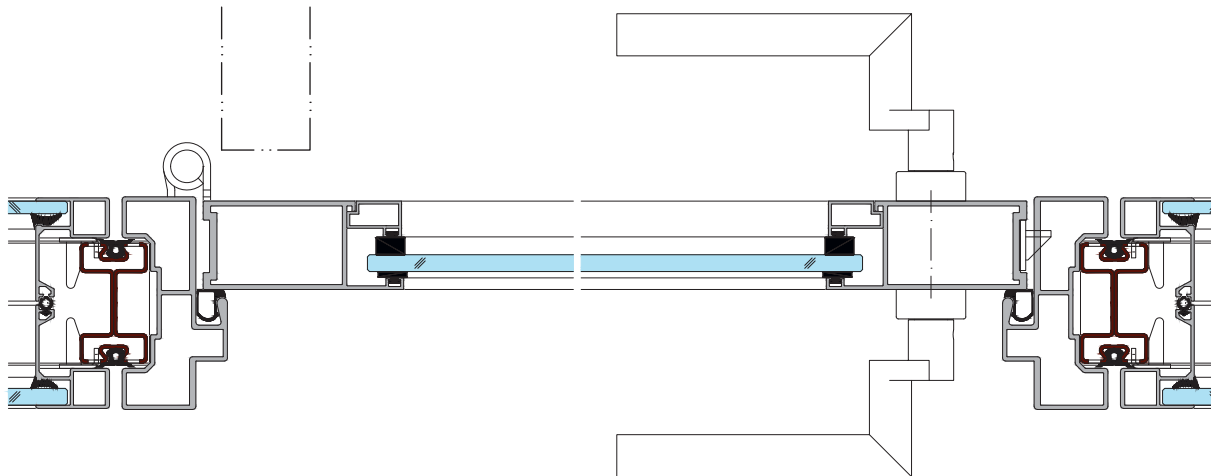
AST 42 T0

Aluminium-Rohrrahmen Schiebetürelement

Das AST 42 Schiebetürelement besteht aus einem elegantem Türblatt aus Aluminium-Rohrrahmen, welches umlaufend auf Gehrung verbunden ist. Es verfügt über eine Glasfüllung aus Sicherheitsglas und ist als Einfachverglasung in einflügeliger Ausführung erhältlich. Das Element kann optional mit Schalldämmung ausgeführt werden. Modernes Design, hohe Qualität und Funktionalität für einen stilvollen Raum.

Klick dich rein!
Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.





ATB 42 T0

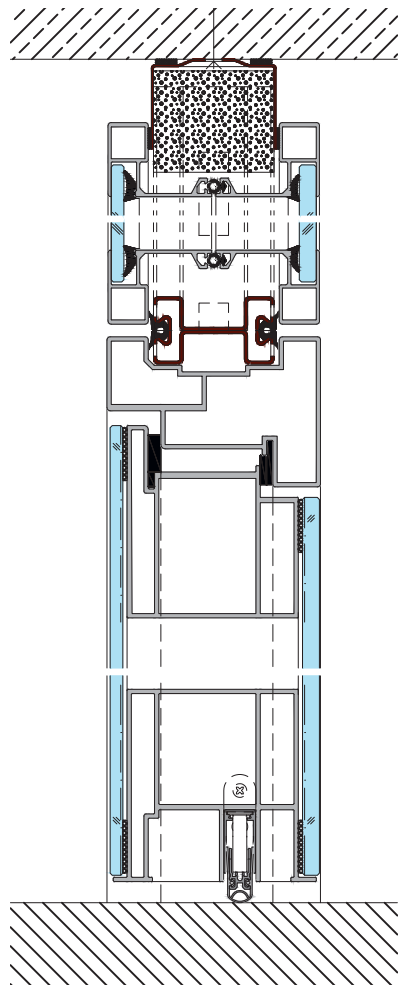
Aluminium Rohrrahmen in Lindner Life Stereo 125

Die Schallschutztür ATB 42 überzeugt mit einem Türblatt aus umlaufendem Aluminium-Rohrrahmen, präzise auf Gehrung verbunden. Das System ist mit einer Sicherheitsglasfüllung ausgestattet und als Einfachverglasung in ein- oder zweiflügeliger Ausführung erhältlich. Die stumpf einschlagende Falzgeometrie sorgt für eine klare, elegante Optik.

Klick dich rein!

Noch mehr Infos zum
Produkt gibt's hier.



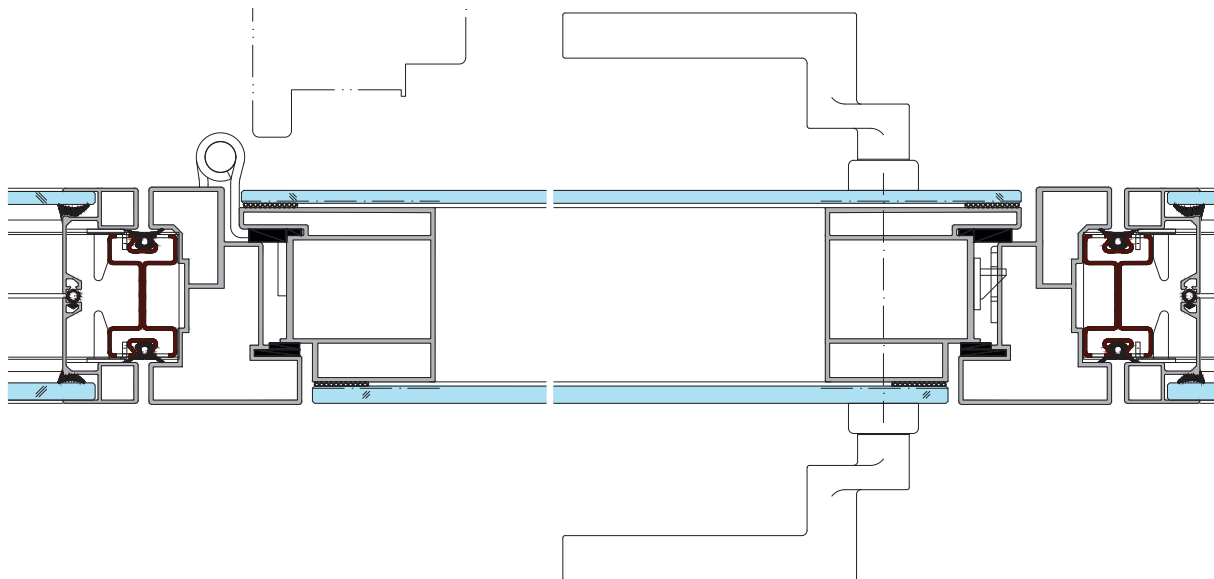


GTB 100 T0

Glastür

Die GTB 100 mit einer Türblattstärke von 100 mm verfügt über beidseitig aufgeklebte Glasscheiben aus Sicherheitsglas und beeindruckt mit höchster Stabilität und Sicherheit sowie Schallschutz.

Klick dich rein!
 Noch mehr Infos zum
 Produkt gibt's hier.

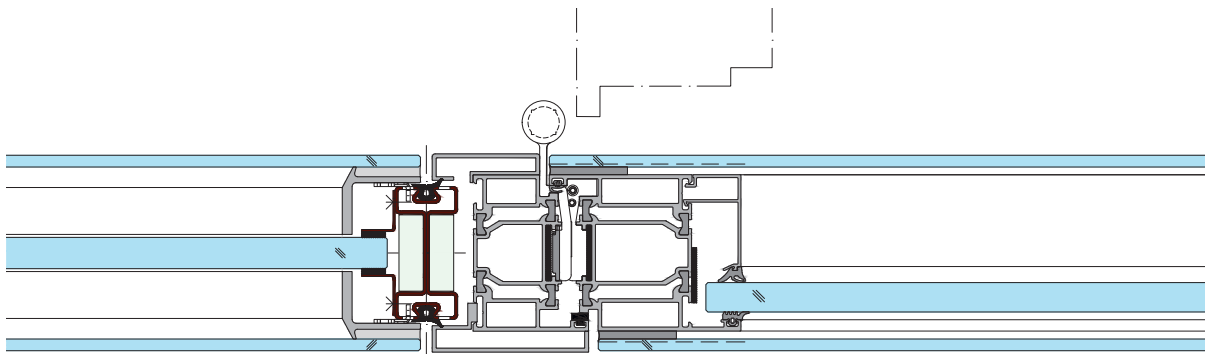
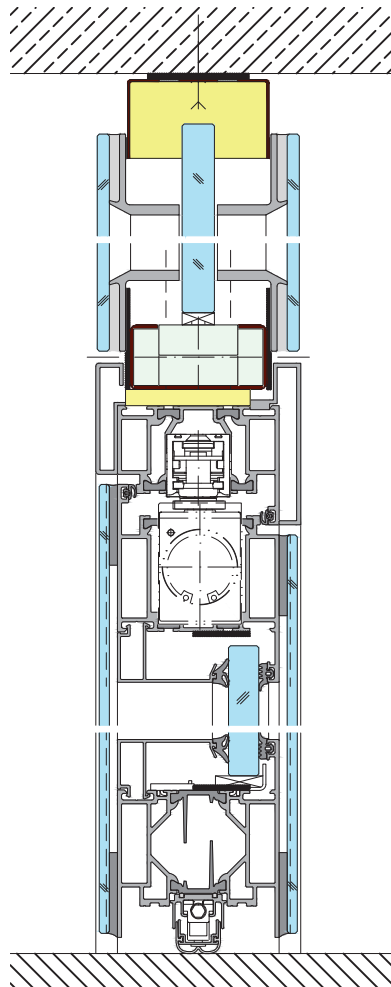


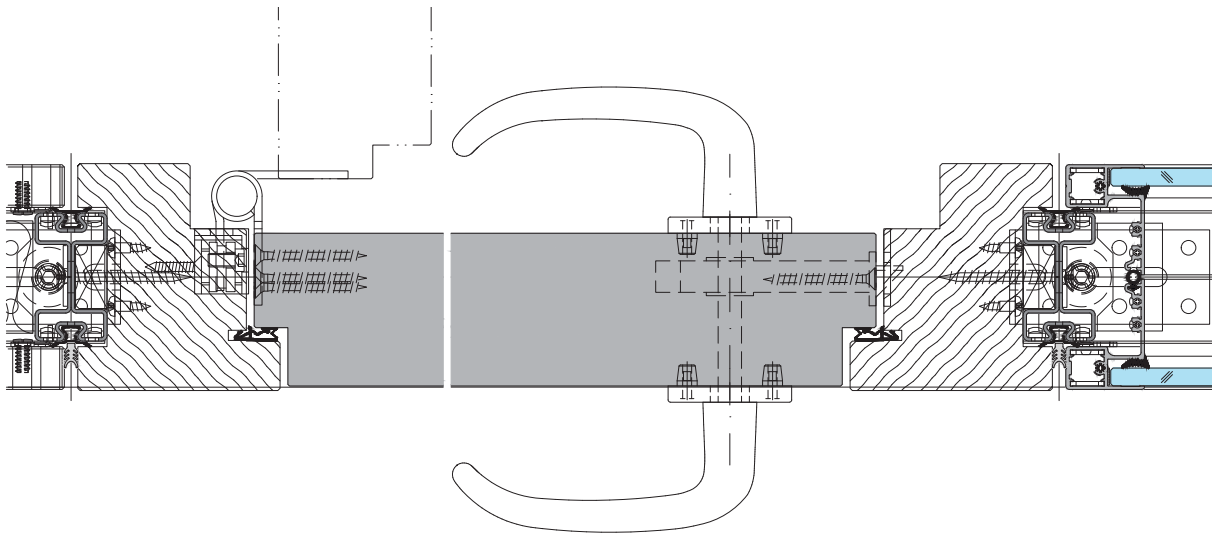


GTB – ADS 80 FR 30**Brandschutztürelement**

Das Türsystem, ausgeführt in EI 30, bietet höchste Sicherheit im Brandfall und ist auch in EI 60 erhältlich. Die Glasfüllung besteht aus beidseitig flächenbündig aufgeklebten Scheiben in einem stabilen Aluminiumrahmen. Gleichzeitig sorgt das System dank der grossflächigen Verglasung für helle, offene Räume und exklusive Einblicke.

Klick dich rein!
 Noch mehr Infos zum
 Produkt gibt's hier.



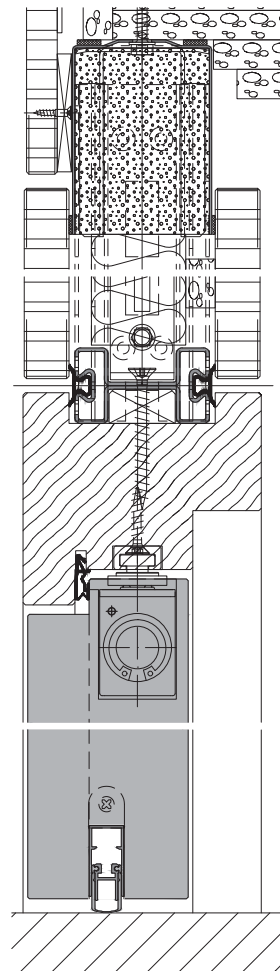


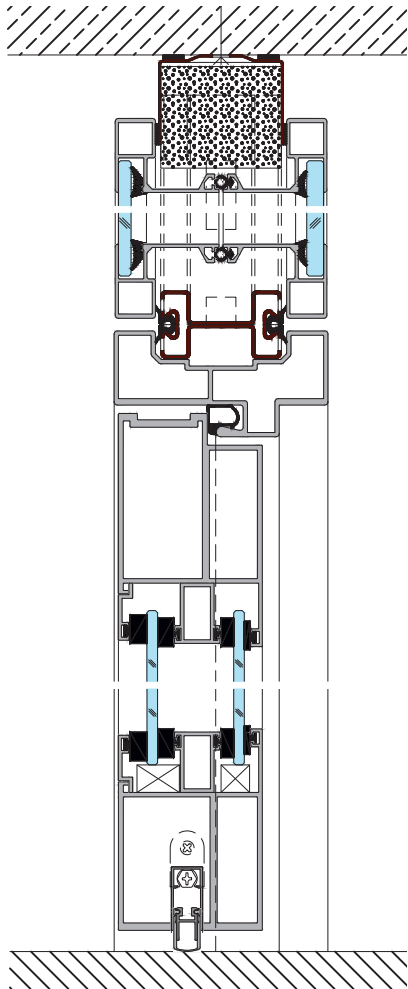
HTB 68 T0 / T30

Objekt-/Schallschutztür

Die Holztür HTB 68 mit edlem Ahornfurnier setzt in vielen Räumen einen warmen Kontrast zu den transparenten Glaswandsystemen. Das 68 mm starke Türblatt mit Verglasung und hochwertiger Holzstockzarge wird höchsten Ansprüchen an Funktionalität und Design gerecht.

Klick dich rein!
 Noch mehr Infos zum
 Produkt gibt's hier.





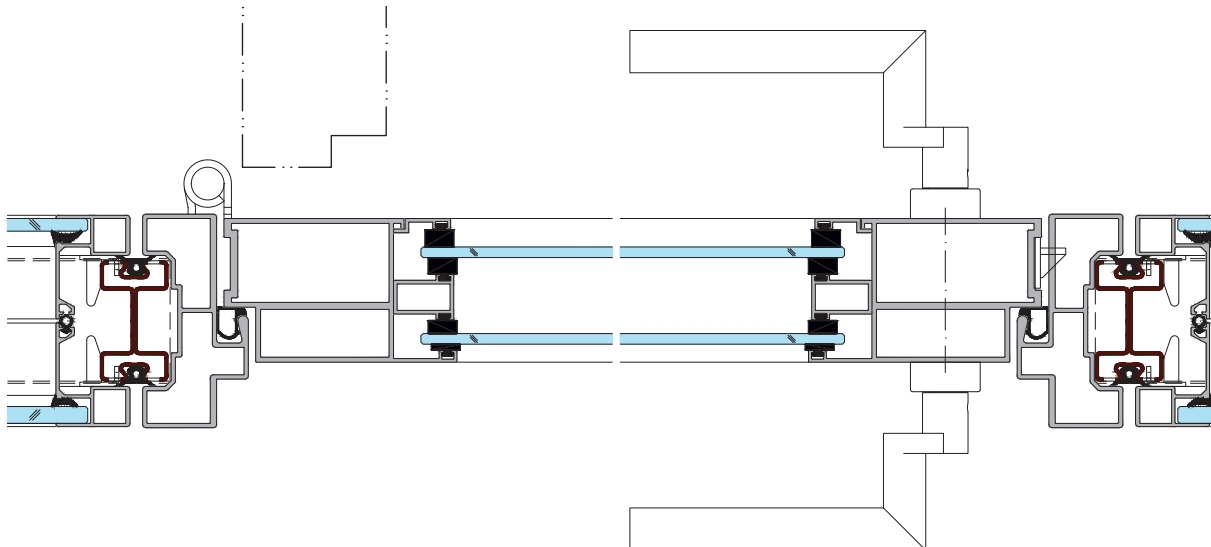
ATB 68 T0

Aluminium-Rohrrahmentür

Die Schallschutztür ATB 68 ist perfekt in die Lindner Life Stereo 125 mit hochwertigem Ottawa Maple Ahornfurnier integriert. Ihr Türblatt besteht aus einem umlaufenden Aluminium-Rohrrahmen, präzise auf Gehrung verbunden. Die Sicherheitsglasfüllung ist als Doppelverglasung in ein- oder zweiflügeliger Ausführung erhältlich. Die stumpf einschlagende Falzgeometrie sorgt für eine durchgängig elegante Optik und fügt sich nahtlos in das hochwertige Design der Trennwand ein.

Klick dich rein!

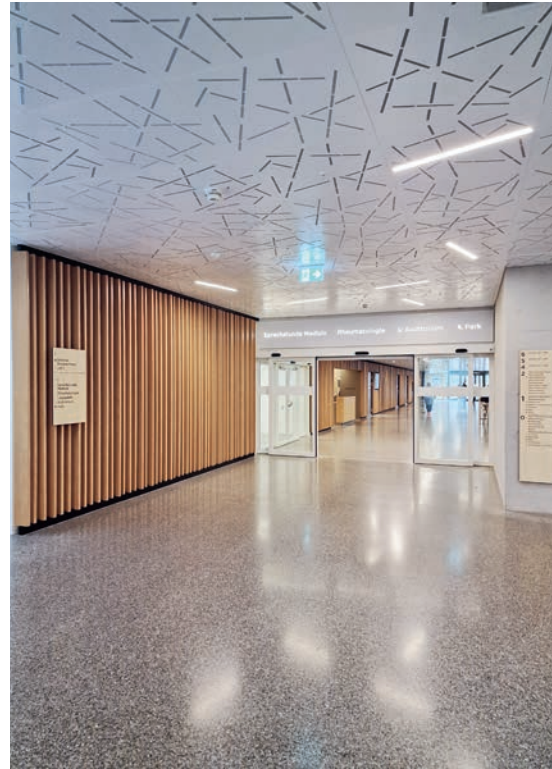
Noch mehr Infos zum Produkt gibt's hier.



Weitere Leistungen

Ausgeführte Gewerke

Für das KSB lieferte Lindner ein umfassendes Sortiment an hochwertigen Bauelementen. Dazu gehörten Metall-Brandschutzdecken EI 60 von oben und unten, die geliefert und montiert wurden, sowie EI 0-Metaldecken, die im reinen Liefergeschäft ausgeführt wurden. Ergänzt wurde das Leistungspaket durch passende Decken-Unterkonstruktionen, Gipskartonwände und Korridorleuchten, die eine funktionale und ästhetische Gestaltung unterstützen. Zusätzlich kam eine automatische Brandschutzschiebetür mit Brandschutzverglasung EI 30 zum Einsatz





Interview

Stefan Wetzko, Projektierer

Seit wann bist du bei der Lindner Group und was ist dein Aufgabenbereich?

Ich bin seit Mai 2003 bei Lindner. Gestartet habe ich als Arbeitskalkulator in der Abteilung «Internationale Projekte», und war dabei in mehreren europäischen Ländern sowie in Ägypten im Einsatz. Ab 2006 war ich als Vertriebsassistent für Spanien und Portugal tätig, mit Schwerpunkt auf Metalldecken und Doppelböden sowie intensiver Kundenbetreuung vor Ort. Seit 2012 bin ich am Aufbau und der Weiterentwicklung der Schweizer Niederlassung Opfikon und dem Aufbau der Abteilung Projektierung beteiligt. Heute bin ich als Schnittstelle zwischen Baustelle, CAD und Einkauf tätig und verantworte die Materialbestellungen in den Bereichen Boden, Decke, Stahlbau und Trockenbau.

Welche Aufgabe hattest du beim Innenausbau des Kantonsspitals?

Beim Innenausbau war ich für die Materialbestellungen der Brandschutzdecke verantwortlich und damit für einen zentralen Baustein im technischen Ausbau.

Welche Herausforderungen ergaben sich während der Umsetzung?

Eine der grössten Herausforderungen war der hohe Zeitdruck. Zusätzlich waren die Rahmenbedingungen dadurch erschwert, dass die Profile extern brandschutzbeschichtet wurden, was die Koordination deutlich aufwendiger machte. Ein weiterer wesentlicher Mehraufwand entstand durch den Aufbau eines detaillierten Bauteilkatalogs für sämtliche Anschlusssituationen, der vollständig und strukturiert in Excel ausgearbeitet werden musste. Hinzu kam, dass das Projekt in mehrere Auftraggeber unterteilt war, wodurch Materialbestellungen und Abstimmungen getrennt erfolgen mussten. Das erhöhte die organisatorische Komplexität erheblich.

Gab es aus deiner persönlichen Sicht besondere Aspekte oder prägende Erfahrungen?

Ein einzelnes Highlight würde ich nicht herausstellen. Für mich stand im Vordergrund, die fachlichen Anforderungen sauber und zuverlässig umzusetzen. Gerade bei anspruchsvollen Projekten ist es entscheidend, konzentriert und strukturiert zu arbeiten.

Was zeichnet das Projekt rückblickend besonders aus?

Vor allem die Kombination aus technischem Anspruch, engem Terminrahmen und komplexer Koordination. Das Projekt hat gezeigt, wie wichtig klare Prozesse und eine gute Abstimmung im Team sind, um auch unter anspruchsvollen Bedingungen erfolgreich zu arbeiten.







Impressum**Vertrieb und Projektverantwortung:**

Lindner SE, Arnstorf | Zweigniederlassung Opfikon, Schweiz

Fotografie

Rainer Taepper

Lindner Group

Text

Lindner Group, Abteilung Marketing

Design, Montage & Satz

Lindner Group, Abteilung Marketing

Druck

PASSAVIA Druckservice GmbH & Co. KG

Cover

Visualisierung

Auflage

250 Stück

Kantonsspital Baden

Im Ergel 1, 5404 Baden, Schweiz

Bauherr:

Kantonsspital Baden AG

Architektur:

Nickl & Partner Architekten Schweiz AG, Zürich

Generalplanung:

Ghisleni Partner AG

